Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 7 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 128. Mittwoch den 6. Juni. 1849.

Inland.

Berlin, den 4. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Steuer-Einnehmer Döring zu Gräfenhainchen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem pensionirten Gerichtsdiener und Wächter bei dem bisherigen Landgerichte zu Breslau, Kraszig, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Kanonier Schneider II. der 6ten Artillerie-Brigade, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier angekommen.

Berlin, den 3. Juni. Reisende, welche aus Süddeutschland kommen, schildern die dortigen Zustände als eine Auflösung aller bürgerlichen und gesetzlichen Ordnung. Fast alle Besitzende beeilen sich, den Schauplatz der Anarchie zu verlassen, um dem unerträglichen Terrorismus der republikanischen Partei zu entgehen. Preußische Kassen-Anweisungen werden sehr stark begehrt und der Thalerschein mit 1½ Sgr. Agio bezahlt. Den Insurgenten soll es nicht an Geld fehlen; sie haben sich durch Zuzüge von Freischaaren aus Frankreich, wozu die Französische Regierung bereitwillig Pässe ausstellte, um der Freischärler sich zu entledigen, bedeutend verstärkt. Die bisherigen Einfälle der Insurgenten in das Großherzogl. Hessische Gebiet waren hauptsächlich unternommen worden, um sich Waffen und dergleichen zu verschaffen. Sollte das Ministerium Römer den Forderungen der Volksversammlung in Reutlingen nachgeben, und der Rest der Frankfurter Versammlung in Stuttgart Aufnahme finden, so zweifelt man nicht, daß den König von Würtemberg das Schicksal des Großherzogs von Baden ereilen wird.

— Heute ist die Beitrittserklärung von Seiten der Regierungen von Mecklenburg-Strelitz und Anhalt-Bernburg zu dem von Preußen, Hannover und Sachsen aufgestellten Entwurfe der Reichsverfassung hier eingetroffen.

— An das Königl. Generalcommando des 8. Armeecorps zu Coblenz, so wie an den General-Lieutenant v. Peucker zu Frankfurt und den General-Lieutenant v. Hüser zu Mainz, ist die Weisung ergangen, daß Se. Majestät der König, vorbehaltlich der Zustimmuug Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, genehmigt hat, daß diejenigen Badischen Offiziere, welche ihrem Souverain treu geblieben und aus dem Großherzogthum haben flüchten müssen, falls sie es wünschen und keinen höheren Grad als den eines Hauptmanns haben, bei den Preuß. Truppen zur Dienstleistung eintreten können, während welcher ihnen zu ihrer Subsistenz das Gehalt nach Preußischen Sätzen gezahlt werden soll. Demnach werden die gedachten Offiziere in angemessener Weise bei den Linientruppen vertheilt werden.

Tilsit, den 28. Mai. Das hier einberufene Landwehr-Bataillon ist bereits vollständig zusammengetreten, und benfalls nach Woldenberg bestimmt. Bei der großen Anzahl militairpflichtiger Wehrleute wurden Reklamationen wegen Gestellung bereitwillig berücksichtigt, um so mehr als sich mehrere Freiwillige meldeten. Viele eingetretene Wehrleute, die ihre Familien hülflos zurücklassen, erhielten aus der Privatkasse des Bataillonskommandeur Geldgeschenke, welche eine namhafte Summe betragen sollen.

Köln, den 31. Mai. Man hätte hier nicht vermuthet, daß sämmtliche Mitglieder des Sicherheits-Ausschusses zu Elberfeld, selbst diejenigen, welchen den Stadtrath zu der exzeptionellen Funktion gerathen, von den Gerichten würden verfolgt werden; doch ist es so. Gegen 11 wird durch Steckbriefe die Anklage gestellt, daß sie sich der wegen eines im Mai c. zu Elberfeld gestifteten Komplotts und verübten Attentats, mit dem Zweck, die Bürger zur Bewaffnung gegen die Königl. Gewalt zu reizen, respekt. wegen illegaler Ergreifung und Festhaltung verschiedener Personen — dies bezieht sich besonders auf einen Artillerie-Lieutenant aus Münster und den Mitredakteur der Kölnischen Zeitung — und wegen unbefugter Einmischung in öffentliche Funktionen der Civilbehörden eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen haben. Ob der Sicherheits-Ausschuß an sich ein Komplott gestiftet, möchte schwer zu beweisen sein, und was die Einmischung in die Funktionen der Civilbehörden betrifft, so sieht man darin um so weniger ein Verbrechen, als die Macht dieser Behörden illusorisch und es nöthig geworden war, daß irgend eine, wenn auch, streng genommen, ungesetzliche Behörde, für Aufrechthaltung der Ordnung Sorge tragen mußte. (D. R.)

Köln, den 1. Juni. Die beiden vor einigen Monaten von hier geflohenen und später zurückgekehrten Lieutenants vom 25sten Infanterie-Regimente, Adamski und Rithack, sind durch nunmehr vom Könige bestätigtes, gestern publicirtes kriegsgerechtliches Erkenntniß wegen Desertion zu neun Monaten Festungshaft, Verlust der National-Kokarde und Entfernung aus dem Offizierstande verurtheilt worden.

Die uns heute zugekommene Preßb. Z. meldet: Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge haben die Russischen Truppen Hradisch am 26. Mai verlassen und ziehen über Banow, wo sie am ersten Tage bivouakirten, dem Weldenschen Corps zu, mit dem sie sich in der Gegend von Trentschin vereinigen sollen. Ueber die Erstürmung und Zerstörung Kaschau's durch Russische Truppen cirkuliren erschütternde Nachrichten. Der Russische General Paniutin soll darüber Estaffettenberichte erhalten haben. Denen gemäß zogen diese Truppen über Dukla dahin, langten bei Kaschau an, welches die Magyaren, einen Kampf ablehnend, verließen. Kaum waren jedoch die Russen eingerückt und auf dem Hauptplatze aufgestellt, als aus allen Häusern ein mörderisches Feuer auf dieselben eröffnet wurde, das ihnen viele Leute kostete. Die Russen verließen die Stadt, steckten dieselbe in Brand und schossen mit grobem Geschütz so stark hinein, daß die Stadt in einen Schutthaufen verwandelt wurde. Die Erbitterung der Truppen soll dadurch besonders angefacht worden sein, daß man siedendes Oel und Pech auf sie aus den Fenstern herabgoß. Beiderseits sind viele Menschen gefallen.

Bremen, den 30. Mai. Ein in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft gestellter dringlicher Antrag der Herren Kotzenberg und Eisenhardt: Die Bürgerschaft möge beschließen, „sofort eine Deputation niederzusetzen, welche die wegen der Wahl eines Ersatzmannes für unseren Abgeordneten bei der Deutschen Nationalversammlung erforderlichen Anordnungen unverzüglich treffe und in Ausführung bringe und hiervon, falls dies zum Beschluß erhoben würde, den Senat alsobald in Kenntniß zu setzen," gab Veranlassung zu einer zweistündigen lebhaften, theilweise sogar äußerst hitzigen Debatte. Die Versammlung nahm — unter Verwerfung eines Vermittelungsantrages des Hrn. D. F. A. Meyer (auf Verweisung des Antrags an die für die Verhältnisse zur Reichsgewalt bestehende Deputation zur schleunigen Berichterstattung) — den Antrag der Herren Kotzenberg und Eisenhardt unverändert an.

Frankfurt a. M., den 31. Mai. Sowohl von der Bundesversammlung am 30. März als vom Vorparlament am 1. April ist ausdrücklich Frankfurt als Sitz der Nationalversammlung bestimmt worden, und es liegt klar am Tage, daß gar keine Gefahr wirklich vorhanden ist, welche zum Aufgeben dieser Bestimmung das Recht gäbe. Die Trümmer der großdeutschen Partei, Buß, Wekbecker und Wuttke, haben daher diese Sache in die Hand genommen, nachdem gestern noch die im Nürnberger Hofe zusammengetretenen Reste der Rechten sich dahin ausgesprochen hatten, nach Stuttgart nicht mitziehen zu wollen. Sie haben der Centralgewalt eine Verwahrung gegen diese Verlegung des Parlaments überreicht. In gegenwärtigem Augenblicke thut es mehr wie je noth, die Centralgewalt zu unterstützen. Die fehlenden Abgeordneten werden schleunig nach Frankfurt einberufen werden, um aus den Abwegen, in welche die Verfassungssache gerathen ist, wieder in das rechte Gleis einzubiegen.

— Die Frankfurter Zeitung berichtet: Die beiden nach Baden gesandten Reichskommissäre Christ und Zell sind wieder hierher zurückgekehrt, mit der Ueberzeugung, daß durch sie dort kaum noch etwas Ersprießliches auszurichten sei. Die anarchische Partei gewinne mit jedem Tage mehr die Oberhand, sodaß sie nur mit Mühe bis jetzt von den extremsten Maßregeln habe zurückgehalten werden können. Von hier aus hatten sie den Auftrag, sämmtliche Mitglieder des Badischen Landesausschusses mit ihrem Leben dafür verantwortlich zu machen, daß den verhafteten Offizieren und Beamten keinerlei Unbill widerfahre.

Frankfurt, den 1. Juni. Heute 11 Uhr Vormittags rückte ein Bataillon Oesterreichisches Faßvolk, an den Helmen mit Eichenlaub geschmückt, aus seinen bisherigen Cantonnements in der Nachbarschaft hier ein, empfangen und begleitet vom Preußischen Musikkorps. Diese Oesterreichischen Gäste sind bestimmt, ihre bereits nach dem Kriegsschauplatze abmarschirten Cameraden zu ersetzen.

— Seit acht Tagen zu einer Besprechung mit dem Reichsministerium eingeladen, hatten sich gestern die Bevollmächtigten der verfassungsfreundlichen Staaten zu Abhaltung derselben eingefunden. Allein statt irgend einer Person des Reichsministeriums trafen die Versammelten ein an Hrn. v. Sternenfels, den Württembergischen Gesandten bei der Centralgewalt, gerichtetes Schreiben folgenden Inhalts: Bei der gestrigen Beschlußfassung, „so" dem Reichsministerium erst heute mitgetheilt worden, und „bei den übrigen eingetretenen Umständen" (?) halte das Reichministerium dafür, daß die Bevollmächtigten sich heute unbefangener besprechen dürften, wenn sie allein blieben. „Weshalb ich um Entschuldigung bitte, wenn ich heute nicht unter Ihnen erscheine." Frankfurt a. M., 31. Mai 1849. (gez.) D. Grävell. — Die Bevollmächtigten, unter dem Ministerium Gagern an solche Formen nicht gewöhnt, gingen ohne Besprechung aus einander.

— Die nach Stuttgart auswandernden Ueberreste der Nationalversammlung sollen sich nach der Versicherung Einiger im Besitz einer besonderen Reichskasse befinden, wobei nur mehr als räthselhaft bliebe, woher dieser Reichskasse der Zufluß kommen sollte. Einer anderen Nachricht nach haben sie von der Centralgewalt 25,000 Fl. als die nächsten Monatskosten der Versammlung in Anspruch genommen und erhalten. Auf der Mainlust hielten gestern etwa 30 Mitglieder der gegen die Verlegung gestimmten Partei eine Berathung. Sie sollen sich in derselben entschieden haben, den Uebergesiedelten und vermuthlich Beschlußunfähigen in Stuttgart das Nachrücken unter der Bedingung zu versprechen, daß dann ein Antrag auf Vertagung durchgesetzt würde.

— Die Insurgenten haben im Laufe des gestrigen Tages Weinheim geräumt, obgleich es vorgestern verbarrikadirt und mit Geschütz versehen war; sie haben sich, wie es scheint, hinter den Neckar zurückgezogen. Auch die im Odenwalde vorgedrungene Colonne ist zurückgegangen. Ein Zusammenstoß hat auf der ganzen Linie nirgends stattgefunden.

— Um einstweilen die Interessen der großherzoglich Badischen Regierung zu vertreten und die darauf bezüglichen Geschäfte zu besorgen, verweilen der Minister Bekk, v. Dusch und General Hoffmann noch in unserer Stadt. Auch sind die flüchtigen Badischen Offiziere angewiesen worden, beim Kriegsminister Hoffmann ihre Anmeldungen zu machen.

— Auf der Main-Neckar-Eisenbahn sind im Lauf des gestrigen Tages unausgesetzt Truppen nach der Großh. Hessischen Provinz Starkenburg befördert worden. Drei Schwadronen Mecklenburgischer Reiterei und weitere Artillerieabtheilungen sind gestern hier eingetroffen und zum Theil sofort nach Darmstadt und weiter befördert worden. Eine Mecklenburgische Geschützabtheilung, die heute früh nach Darmstadt befördert werden sollte, ist wieder hierher zurückgekehrt, da dieselbe Contreordre erhalten hat.

— Die O. P. A. Z. enthält nachstehende ihr von der Kanzlei der Deutschen National-Versammlung zur Veröffentlichung zugegangene Aufforderung: „Die konstituirende Deutsche Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, ihre nächste Sitzung in Stuttgart abzuhalten. In Folge dieses Beschlusses werden die abwesenden Mitglieder der Versammlung, so wie die Stellvertreter der ausgeschiedenen Deputirten, hiermit aufgefordert, am 4. Juni in Stuttgart sich einzufinden und beim Einweisungs-Büreau: Hotel Marquard, auf Grund ihres Legitimations-Nachweises sich einzeichnen zu lassen. Frankfurt, den 30. Mai 1849. Der Gesammtvorstand der Deutschen National-Versammlung. Die Präsidenten:
Löwe. Eisenstuck."

— (Frankf. J.) Das Büreau der Deutschen National-Versammlung hat gestern dem evangelisch-lutherischen Gemeinde- und Kirchenvorstand die Schlüssel der Paulskirche unter Begleitung eines freundlichen Dankschreibens zurückgegeben.

Dresden, den 1. Juni. Heute sind 500 Mann Militair nach Burgk marschirt, um dort unter den Arbeitern des Steinkohlenbergwerkes, die sich allerdings gerade unter den bewaffneten Freischaaren sehr streitsüchtig bewiesen, Verhaftungen vorzunehmen. Die traurigste Erfahrung, welche von den Behörden in einem widerwärtigen Grade gemacht wird, ist die Demoralisation des Publikums, welche sich in Denunziationen, anonymen und namentlichen, offenbart, und zwar um der Privatrache bei dieser Gelegenheit zu genügen, und in einer Weise, welche den Behörden zur Last fällt.

Die Einquartierung, welche man im Anfang als eine Nothwendigkeit größtentheils wenigstens gern aufgenommen hatte, beginnt jetzt bei ihrer Fortdauer allmälig um so mehr eine Last zu werden, als fast in allen Kreisen die durch die schrecklichen Ereignisse erlittenen Verluste fühlbar geworden sind, und größtentheils durch die Abreise der für Dresdens Erwerb unentbehrlichen Fremden noch fortdauern.

Was die erlassene Verfügung des Ministeriums betrifft, daß die Stadträthe die widergesetzlichen irgend aus den Stadtkassen bewilligten Gelder für Freischaaren-Ausrüstung wiederzuerstatten hätten, so kann sich nur von selbst verstehen, es werde diese Verfügung mit gerechter Erwägung der Umstände in Vollzug gesetzt werden. Denn einige Stadt-Magistrate, z. B. der Chemnitzer, mußten notorisch, um vor der aufgeregten drohenden Masse die Stadt zu retten, jene Bewilligungen als das kleinste Uebel gezwungen aussprechen. Da die Regierung ihre freie und gesetzliche Entschließung nicht zu unterstützen im Stande war, mußte die Maßnahme eingeschlagen werden, welche mit wenigen Opfer die Stadt und das Eigenthum rettete.

Leipzig, den 1. Juni. Von den dermaligen Präsidenten der Kammern, Joseph und Hensel, hat ersterer sich aus seinem Wohnorte Lindenau ohnlängst entfernt und letzterer ist vor einigen Tagen in Bernstadt verhaftet und nach Dresden abgeliefert worden.

Zwickau, den 31. Mai. Nachdem vorgestern durch Verordnug der hiesigen Königlichen Kreisdirection das Stadtverordnetenkollegium aufgelöst worden, wurde heute durch Schreiben derselben Behörde die Suspension von drei Rathsmitgliedern, darunter zwei besoldeten, ausgesprochen. Diese Maßregeln sind getroffen worden, weil die hiesigen Stadtbehörden nicht allein die Reichsverfassung anerkannt, sondern in den Tagen des Dresdener Aufstandes Zuzug dorthin abgesendet haben.

Altenburg, den 1. Juni. (D. R.) In unserer Nachbarstadt Gera hat die Einquartirung eines Theiles der unter General von Holleben aus Sachsen nach Erfurt marschirenden Preußischen Truppen Anstoß gefunden. Mag die Weigerung den „Nichtreichstruppen" gegolten haben oder durch die Bedenken über die Leistung von Entschädigungsgeldern für die Aufnahme der Truppen entstanden sein, — so viel ist gewiß, daß die Quartiermacher aus Gera nach Ronneburg zurückkamen und von der Schwierigkeit der Geraner Meldung machten. General von Holleben entschied, daß er nun eigentlich drei Tage lang in Gera Rast halten lassen sollte, daß dazu freilich keine Zeit sei; einen Tag wenigstens sollten die Truppen nun aber in Gera Rastag halten. Und so geschah es auch. Uebrigens ist bei den nicht unbedeutenden Truppenzügen, die wir durch Altenburg gehabt haben, Alles baar bezahlt worden.

Sie haben in dieser Woche einen Bericht aus Zeitz über eine

dort ausgebrochene Revolution ꝛc. gebracht, der ganz in dem neumodischen Barrikaden-Bülletinstil abgefaßt ist. Wir fürchten sehr, man hat mit diesem Bericht mit Ihnen eine ähnliche Mystifikation zu treiben gesucht, wie kürzlich mit der Kölner Zeitung wegen des Aufstandes von Münstereifel *). Wir wissen kein Wort von dieser Zeitzer Revolution, obschon wir nur wenige Stunden entfernt wohnen.

Gießen, den 30. Mai. Der gesetzliche Vorstand der hiesigen Bürgerwehr, der Oberst und der Stellvertreter des (kranken) Bürgermeisters, mahnen in öffentlichem Anschlage von allem und jedem Konflikt mit dem Preußischem Militair ab, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich auf Befehl der Centralgewalt ein Preußisches Truppenkorps bei Wetzlar zusammenziehe. Daraus folgt, daß die Preußen als Reichstruppen durch unser Land ziehen. Das Kommando der Bürgergarde spricht sich dahin aus, mit Energie gegen jede Unordnung einschreiten zu wollen, wie auch der Kommandant der Preußen die strengste Mannszucht versprochen habe. Es ist bemerkenswerth, daß, während man nichts von Maßregeln der Regierung hört, die Bürgergarde und der Gemeinderath sich energisch für Ruhe und Ordnung aussprechen: dahinter steckt aber eben die eigentliche Bürgerschaft, der Kern des Volkes.

Darmstadt, den 30. Mai. Von den in Lautenbach verwundeten Insurgenten sind in den letzten Tagen noch an 40 in dem nahen Walde, in Kornfeldern und an den Wegen todt gefunden worden. — Die Gefangenen sitzen hier, nicht in Mainz, indem der dortige Commandant sich nicht mit deren Beherbergung befassen wollte.

Darmstadt, den 1. Juni. (Darmst. Z.) Wie eben berichtet wird, haben die Badenschen Truppen in jüngster Nacht Weinheim und die ganze diesseitige Neckarlinie, aus Furcht eines Angriffs von unserer Seite, schnell und gänzlich geräumt. Unsere Vorposten wurden vorgeschoben. Ein Theil der Mecklenburgischen Truppen ist heute an den Rhein bei Lampertheim dirigirt worden, um das jenseitige Ufer sicher zu stellen. Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein Badischer Munitionswagen und außerdem noch viele Beutestücke eingebracht.

Mainz, den 31. Mai. Die Preußischen Dragoner, welche diese Nacht ausgerückt waren, sind diesen Mittag wieder hierher zurückgekehrt.

Limburg, den 24. Mai. Hr. v. Scherpenzeel-Heusch hat in das hier erscheinende Blatt „De Limburger" einen Brief eingerückt, worin er anzeigt, daß er sein Mandat als Mitglied des Frankfurter Parlaments niedergelegt und seinen Committenten für ihr Vertrauen dankt. Nur wichtige Gründe hätten ihn zu diesem Schritte vermögen können; sie bestehen in der Besorgniß, daß Deutschland auf dem Punkte stehe, entweder sich zur Republik umgestalten oder dem Absolutismus von neuem verfallen. In Betracht der deutschen Zustände achte er jetzt für besser, daß Limburg und Niederland vereinigt bleibe, wo gegenwartig alle wünschenswerthen Freiheiten durch das neue Grundgesetz den Eingeborenen gewährleistet seien.

München, den 28. Mai. Der Königliche Hof bringt den zweiten Festtag im Schloß Berg am Starnbergersee zu. Aus guter Quelle höre ich, daß König Max II. im Hinblick auf die bedrängten finanziellen Zustände des Staates entschlossen gewesen, von der Civilliste zum allgemeinen Besten etwas nachzulassen, daß aber die Minister sowohl wie der Staatsrath im Vorgefühl der Konsequenzen bestimmtest und neuerdings davon abgerathen hätten. Der Abgeordnete für Augsburg, Bürgermeister Forndran, in den Reihen der städtischen Agitation für unbedingte Anerkennung der Reichsverfassung noch jüngst vorn dran, später in der Kammer bei der Abstimmung über die Adresse unter den Gegnern der unbedingten Anerkennung wieder vorn dran, hat es wie mehrere Mitglieder der Rechten vorgezogen, die Pfingstferien in München, nicht in Augsburg zu verleben. Im Augsburger Tagblatt aber hat Herr Forndran sich zu rechtfertigen gesucht über seinen Gesinnungswechsel; er ist also wenigstens geistig vor seinen Augsburgern erschienen. Der alte Münchener Typus ist in diesen Pfingsttagen wieder hervorgetreten; man hatte die Strenge der Zeit vollkommen vergessen. In Schneiding und in Neuötting werden am 29. d. M. die Piusvereine tagen. Die Ultramontanen zählen bis jetzt 255 Adressen gegen die Reichsverfassung. Den Pfälzer Abgeordneten sind für die Ferienreise keine Kostenvergütungen zu Theil geworden. Der Aufruf der sterbenden Nationalversammlung ist mitten in die Pfingstfreuden eines vergnügungssüchtigen Publikums hineingetroffen und fast spurlos verweht.

Dieser Tage ist aus dem Staatsministerium des Kriegs ein Tagesbefehl an die ganze Baierische Armee ergangen, in welchem die fahnenflüchtigen Soldaten des 6. und 9. Infanterieregiments, der 4. Division des zweiten Jägerbataillons und der 7. Schwadron des fünften Chevauxlegersregiments öffentlich eines ehrlosen Treubruches beschuldigt, der gute Kern der pflichtgetreuen Soldaten aber, namentlich die Offiziere in Landau, belobt werden mit dem angehängten Versprechen, daß ihre Namen zum Lohne verzeichnet und dem König vorgelegt werden sollen. (Allg. Z.)

München, den 29. Mai. Die königliche Regierung der Pfalz hat folgende „Ansprache an die Bewohner der Pfalz" erlassen:

Durch eine Versammlung von sogenannten Vertrauensmännern der Kantone am 17. Mai 1849 zu Kaiserslautern wurde in der Mehrheit von 15 gegen 13 Stimmen eine provisorische Regierung für die Pfalz eingesetzt, und in Folge einer sofort stattgehabten Wahl haben sich nachgenannte pfälzische Bürger als Mitglie- dieser Regierung kundgegeben: die Herren Reichard, Dr. Hepp, Dr. Greiner, Fries und Schmitt. Nachdem die also gebildete provisorische Regierung durch eine Proklamation d. d. Kaiserslautern, den 18. Mai 1849, ihr Bestehen der pfälzischen Bevölkerung eröffnet hatte, erhielt der Präsident der königlichen Regierung der Pfalz unterm 19. Mai 1849 nachstehende Aufforderung: „An den Präsidenten der Kreisregierung der Pfalz, Herrn Akwens. Die provisorische Regierung der Pfalz hat Speyer zu ihrem Sitz bestimmt. Sie sind ersucht, sämmtliche Beamte der Kreisregierung auf heute Nachmittag 5 Uhr im Regierungsgebäude zu versammeln, woselbst wir denselben den Eid auf die deutsche Reichsverfassung abnehmen werden. Speyer, den 19. Mai 1849. Die provisorische Regierung der Pfalz. In deren Auftrag: Reichard, Fries, Dr. Hepp, Greiner." In der That erschienen auch die Herren Reichard, Dr. Hepp, Dr. Greiner und Fries am 19., Abends $5\frac{1}{2}$ im Regierungsgebäude zu Speyer zum Zwecke der Eidesabnahme, welche Anerkennung der provisorischen Regierung zuerst in sich schließen sollte; allein das Regierungskollegium erklärte einmüthig, daß es der gestellten Aufforderung nicht entspreche, und da in Folge dieser Ablehnung seine Wirksamkeit in Speyer der faktischen Gewalt gegenüber unmöglich geworden, begab sich dasselbe in Gemäßheit einer früher schon ertheilten ausdrücklichen Weisung des königl. Staats-Ministeriums nach Germersheim, um daselbst seine Amtsthätigkeit fortzusetzen. Die Ablehnung hatte ihren Grund in beschworenen Pflichten, das Regierungskollegium konnte aber auch den Personen, von welchen die Aufforderung ausging, keinerlei Befugnisse zu derselben einräumen. Die Wahl der Vertrauensmänner, welche in der Mehrheit eine provisorische Regierung für die Pfalz konstituiren, beruht lediglich auf der Anordnung des Landesausschusses, und so wie dieser aller gesetzlichen Grundlage entbehrt, sind auch die Handlungen seiner Organe als nichtig und wirkungslos anzusehen. Bekanntlich sind, nachdem eine Fraktion der Pfälzischen Bevölkerung zu Kaiserslautern einen Landes-Vertheidungsausschuß für die Pfalz bestellt hatte in diesem Lande unselige Wirren entstanden, und die provisorische Central-Gewalt fand sich veranlaßt, in der Person des Hrn. Eisenstuck, zweiten Vice-Präsidenten der National-Versammlung, einen Reichs-Kommissar abzuordnen. Dieser Reichs-Kommissar empfing von der provisorischen Centralgewalt die (bekannte) Vollmacht. Wie der Herr Reichskommissar dem Auftrage nachgekommen, und was seinerseits zur Beschwichtigung der Aufregung im Lande vorgekehrt wurde, darüber ist bloß der Akt seiner Bekanntmachung, d. d. Kaiserslautern, den 7. Mai 1849, zur Oeffentlichkeit gelangt. Indem hiernach der Herr Reichskommissar den Landesvertheidigungsausschuß in einen Landesausschuß umgestaltete, hat er dessen Befugnisse in bestimmte Gränzen eingeengt, demselben jeden Eingriff in die Befugnisse der zu Recht bestehenden Landesbehörden untersagt, was von vorn herein auch die leiseste Andeutung entfernt, als sei in die Macht des Landesausschusses gelegt, eine provisorische Regierung zu bilden, und in Beziehung auf die Eidesabnahme ist unter 2 b der Bekanntmachung mit klaren Worten bestimmt, daß der Landesausschuß nur zu der Eides-Abnahme zu schreiten habe, wenn sie von den Volkswehren, Truppenabtheilungen und Beamten verlangt werden sollte, folglich Aufforderung und Zwang zu diesem Gewissensakte ihm durchaus nicht zustehen. Allein auch selbst die unterm 7. Mai 1849 veröffentlichte Anordnung des Reichskommissars wurde von Reichs wegen verworfen, wie aus den Erlassen des Reichsministeriums vom 8. und 10. Mai 1849 hervorgeht. An vorbezeichnete Aktenstücke schließen sich nun noch die Beschlüsse der National-Versammlung, welche erstens ihren Willen aussprechen, daß vor Erledigung der Oberhauptsfrage auf einer Eides-Abnahme nicht zu bestehen sei, zweitens den Antrag des Abgeordneten Umbscheiden auf Billiguug alles dessen, was in Beziehung auf die Durchführung der Verfassung in der Pfalz bisher geschehen sei, verwerfen, dagegen drittens die Pfalz lediglich unter den Schutz des Reiches stellen, mit Wahrung aller Rechte und aller Interessen. Nach vorstehenden Erörterungen wird kein Unbefangener verkennen, daß, abgesehen von der Landesgesetzgebung, die bezeichneten Schritte des Pfälzischen Landesvertheidigungs-Ausschusses dem Willen des Reiches entgegen und mit der Absicht der Durchführung der Reichs-Verfassung im grellsten Widerspruche stehen; denn der §. 195 der Reichsverfassung sagt ausdrücklich: Eine Aenderung der Regierungsform in einem Einzelstaate kann nur mit Zustimmung der Reichsgewalt erfolgen. Diese Zustimmung muß in den für Aenderungen der Reichsverfassung vorgeschriebenen Formen gegeben werden." Indem nun die königl. Kreisregierung von heute an ihre amtliche Thätigkeit in Germersheim fortsetzt, legt sie feierliche Verwahrung ein gegen jeden Eingriff in die Rechte der Landesverwaltung und der gesetzmäßigen Obrigkeit und protestirt ebenmäßig gegen die gewaltthätige Verhinderung der Verbringung der Akten der Kreisregierung und der Kreiskasse von Speyer an ihren nunmehrigen Amtssitz. Sie fordert alle Behörden und Beamten auf, unerschütterlich fest zu halten an ihrer Amtspflicht und ihrem Diensteide und mit den gesetzlichen Stellen und Behörden fortwährend in amtlicher Beziehung zu bleiben.

Germersheim, 22. Mai 1849.

Königlich baierische Regierung der Pfalz. Kammer des Innern und der Finanzen.
Alwens, Präsident. Marc, Direktor.

München, den 31. Mai. Ein in München verbreitetes Gerücht sagt, daß vorgestern im Staatsrath der Beschluß gefaßt worden sei, gegen jedes eigenmächtige militärische Einschreiten Preußens in Süddeutschland, insbesondere in der Pfalz, ohne daß es auf Verlangen der provisorischen Centralgewalt geschehe, mit Entschiedenheit zu protestiren, und daß noch gestern Abend ein Kurier mit diesem Beschlusse nach Berlin abgegangen sei.

— Gestern wiederholten sich die Schlägereien von Seiten des Militärs, im Paradiesgarten sowie im Prater. Der Tambour der nächsten Wache schlug Generalmarsch; ein Offizier eilte mit einer Compagnie des Leibregiments herbei und ließ, als alle Aufforderungen zur Ruhe vergeblich waren, (blindes) Feuer geben, worauf die Tumultuanten auseinanderliefen. — Der Prinz Luitpold kam gestern mit seiner Gemahlin nach Großhassellohe und besuchte den dortigen Belustigungsort, wo beide mit starkem Zischen, Pfeifen und Pereatrufen empfangen wurden und sich deßhalb sogleich wieder entfernten. Der Prinz ist nicht unbeliebt; die Ursache dieser Demonstration mag demnach darin liegen, weil allgemein das Gerücht verbreitet ist, die Prinzessin Luitpold sei das Haupt der Bairischen Camarilla.

— Nachdem die Abgeordneten aus den Pfingstferien zahlreich zurückgekehrt waren, hielten sie heute (den 30sten) wieder Sitzung. Auch die hier befindlichen sechs Pfälzer Abgeordneten nahmen ihre gewohnteen Plätze wieder ein; die Tagesordnung schwieg über die im Abstimmungsstadium schwebende Frage der Suspension ihrer Rechte, und es verlautet, die Regierung wolle ihren Antrag mit der Absicht fahren lassen, ein förmliches Gesetz über die Vertretung im Aufstand befindlicher Provinzen einzubringen. Am Ministertische saßen sämmtliche Minister mit alleiniger Ausnahme des Kriegsministers. Ehe zur Tagesordnung übergegangen werden konnte, wurden von den Ministern fünf Gesetzentwürfe vorgelegt.

— (Ldb.) Den Abgeordneten aus den sieben Kreisen diesseits des Rheins wurden am 26. d. Abends und am Morgen des folgenden Tages die Reisekosten vergütet, mit den Abgeordneten der Rheinpfalz hat man hierin jedoch eine Ausnahme gemacht und diese Vergütigung zur Zeit noch inne behalten.

Kaiserslautern, 30. Mai. Civil-Kommissäre entwickeln eine immer energischere Thätigkeit. Im Anfange hatte man sich in Bezug auf einige Persönlichkeiten vergriffen. Jetzt sind an die Stelle der ängstlichen, bedenklichen Leute entschlossene, revolutionäre Charaktere gesetzt worden, welche, wie es auch kommen möge, ihrer schwierigen Aufgabe genügen werden. Einer dieser Civil-Commissare ist der Reichstags-Abgeordnete Erbe aus Sachsen-Altenburg. Ihm ist der Bezirk Germersheim zugewiesen, der ein um so klügeres, entschiedeneres Auftreten verlangt, als er von den beiden feindlichen Festungen Landau und Germersheim beherrscht ist. Um das von Germersheim aus bedrohte Speyer zu decken, ist die dortige pfälzische Garnison durch ein Bataillon badischer Infanterie, eine Abtheilung Badischer Cavallerie und 2 Kanonen verstärkt worden. Imgleichen sind am 29., Nachmittags 3 Uhr, 4000 Mann Badischer Truppen mit 3 Batterieen Artillerie nach Worms aufgebrochen, um diese Stadt den Hessen zum zweiten Male abzunehmen und dann weiter nach Darmstadt zu rücken. Zur gemeinsamen Leitung der militairischen, finanziellen und allgemeinen politischen Angelegenheiten Badens und der Pfalz wird von beiden Ländern eine Centralgewalt eingesetzt, welche in Mannheim ihren Sitz hat und aus drei Personen besteht. Die Pfalz stellt 1, Baden 2 Mitglieder zu diesem Triumvirat. (Rh.- u. Mos.-Z.)

Zweibrücken, den 30. Mai. Die Gegend von Landstuhl befindet sich in vollem Aufruhr gegen die provisorische Regierung, und will fest am König hangen. In Kaiserslautern sucht man Truppen aufzubieten, um diese „Anarchisten und Störer der Ordnung", wie die Landesausschüssigen sagen, zu Paaren zu treiben. Ein Pfarrer Weeber soll an der Spitze der Bauern stehen und den Landsturm von etwa 20 Gemeinden um sich versammelt haben. In Schalodenbach hat sich ein Gegenausschuß gebildet und eine Adresse um Hülfe an Truppen nach München geschickt.

Landau, den 25. Mai. Am deutschen Thore ist die schöne Allee zwischen dem Thore und der Barriere rasirt, eben so ein Theil der Gärten am deutschen Thor. Ein übergetretener Unteroffizier, Friedberger, der in einen Strafbogen von seltener Ausdehnung hinterlassen hat, übt in der Nähe den Dienst des schwarzen Cabinets recht corporalmäßig. Die Briefe werden aufgerissen und dem Postführer dann weder ohne Weiteres mitgegeben, bis auf die verfänglichen.

— Für die ausgeschriebene Zwangsanleihe hat, wer 40,000 Fl. besitzt, 200 Fl. zu entrichten. Bei höherm Vermögen ist der zu zahlende Beitrag in arithmetischer Progression von 50,000 Fl. auf 250 Fl., von 60,000 Fl. auf 310, von 80,000 Fl. auf 460, von 100,000 Fl. auf 650 ꝛc, von 1 Mill. auf 50,000 Fl. angesetzt.

Homburg in d. Pfalz, den 27. Mai. Der General Schneider hat angenommen. Mieroslawski ist noch noch nicht angekommen.

Stuttgart, den 31. Mai. (Schwäb. Merk.) Ein Ministerial-Erlaß an die Ober-Aemter verweist diese auf die Deutsche Reichs-Verfassung und das Volksbewaffnungs-Gesetz, wonach bewaffnet auf Volks-Versammlungen zu erscheinen verboten ist.

— Ein Extrablatt des Reutlinger Couriers, ausgegeben am Pfingstsonntag den 26. Mai, theilt Folgendes mit: „Beschlüsse der Versammlung von Abgeordneten der Vereine, Gemeinde-Kollegien und Bürgerwehren des Landes. In Erwägung der Lage des Deutschen Vaterlandes und der von unserer Regierung in der 147sten Kammersitzung dargelegten An- und Absichten hat die statutenmäßige Vierteljahrs-Versammlung der Würtembergischen Volksvereine berathen und beschlossen, auszusprechen: Die provisorische Centralgewalt Deutschlands ist zum Verräther an der National-Souveränetät geworden, indem sie geschehen ließ, daß Preußen, das die Reichsverfassung nicht anerkannt hat, also als Reichsfeind und nicht als Diener der Reichsgewalt zu betrachten ist, das Reichsland Sachsen angegriffen hat und duldet, daß Preußen im Reichsgebiet noch militärische Aufstellungen macht. Das Reichs-Ministerium steht offenbar mit dem Reichsfeinde im Bunde, man ist ihm deshalb um so weniger Gehorsam schuldig, als dasselbe im Widerspruch mit der National-Versammlung im Amt ist, von der allein es seine Gewalt ableiten kann. Demgemäß ist in den Augen des Schwäbischen Volkes seine Gewalt an die National-Versammlung zurückgefallen, und das Schwäbische Volk erkennt alle Befehle der National-Versammlung als gültig und gelobt, ihnen nachzuleben, wie viele oder wie wenige Mitglieder sie zähle. Indeß verlangen wir von der National-Versammlung: 1) wenn sie irgend gemeint ist, noch zum Heile des Vaterlandes zu wirken, von der unwürdigen Bettelei um Uebernahme der Reichsstatthalterschaft bei den Kronen Deutschlands endlich abzustehen, einem Verfahren, das nur dazu dient, den Reichsfeind von Preußen erstarken zu lassen, und bitten sie, sofort die Heere der Reichsländer aufzubieten, um den Reichsfeind Preußen in öffentlichem Kriege aus den Marken der Reichsländer zu vertreiben, in denen er nur Verrath gegen die National-Souverainetät spinnt, brutale Gewalt an der gesetzlichen Freiheit übt und das kaum erwachte Vaterland in die alten Fesseln des Deutschen Bundes zu schmieden sucht. 2) Nach der Reichsverfassung stehen alle Deutschen Lande, die solche anerkannt haben, gesetzlich bereits in einem Schutz- und Trutzbündniß. Jeder Angriff auf ein Reichsland muß also von allen abgewehrt werden, wie wenn das eigene Land angegriffen wäre, und kein Reichsland darf ein anderes angreifen oder zum Angriff desselben helfen. Dies Bündniß geloben wir heilig zu halten und fordern, getreu der Reichsverfassung, auf,

*) Die Voraussetzung ist richtig. (D. Red. d. D. R.)

den Gehorsam gegen jeden Befehl zu verfassungswidrigen Angriffen auf ein Reichsland zu verweigern. Wir stehen nicht mehr auf dem Boden des Bundes. Das neue Reich, also alle die Länder, deren Volk die Reichsverfassung anerkannt, sind an seine Stelle getreten. Ihnen allein steht deshalb namentlich ein Recht auf die Reichsfestungen und der Eintritt in dieselben zu. Nur die National-Versammlung kann ferner aussprechen, daß ein Reichsland die Reichsverfassung verletzt habe. Sie hat dies gegen Baden nicht ausgesprochen, und auch wir vermögen darin, daß ein Volksstamm sich selbst die Landesverfassung giebt, eine Verletzung der Reichsverfassung nicht zu erkennen, so lange die Reichsgewalt ihr verfassungsmäßiges Nein gegen die fertige Landesverfassung nicht eingelegt haben wird. Demgemäß fordern wir von unserer Regierung: 1) Ungesäumte Anerkennung und thatkräftige Durchführung des reichsgesetzlich bereits bestehenden Bündnisses mit allen Reichsländern, also auch mit Baden und mit der Rheinpfalz. 2) Unverzügliche Rückberufung der Truppen aus ihrer Angriffsstellung an der Badischen Grenze und Verweigerung des Ein- und Durchmarsches von Truppen, die nicht auf die Reichsverfassung beeidigt sind, insbesondere Nichteinlassung von solchen Truppen in die Festung Ulm. 3) Alsbaldige Bewaffnung des ganzen Volkes, um jeden Angriff der Reichsfeinde bestehen und jeden Deutschen Bruderstamm gegen dieselben schützen zu können. 4) Sofortige öffentliche und feierliche Beeidigung des Heeres, so wie aller weltlichen und geistlichen Beamten. 5) Amnestie für alle politisch Angeschuldigten oder Gefangenen."

— Der Stuttgarter vaterländische Verein hat eine energische Erklärung gegen die Reutlinger Beschlüsse veröffentlicht.

— Der Stadtrath und Bürger-Ausschuß haben mit Bezug auf die Reutlinger Beschlüsse folgende Ansprache an die Bewohner der Stadt erlassen: „Wenige Tage sind vergangen, seit wir in Verbindung mit den Befehlshabern der Bürgerwehr an die Bewohner Stuttgarts eine Ansprache gerichtet haben, in welcher wir, in Hinblick auf die damals Gestalt gewinnenden Befürchtungen den Entschluß aussprachen, fest an unserem freisinnigen und deutschgesinnten Ministerium zu halten. Ein Theil jener Befürchtungen ist bereits zur Wahrheit geworden. Angesichts der heute zu unserer Kenntniß gekommenen Beschlüsse der zu Reutlingen abgehaltenen Volksversammlung erklären wir: daß wir zu unserer Regierung und den gesetzlichen Vertretern des Würtembergischen Volks das feste Vertrauen haben, sie werden wie bisher, so auch jetzt in der Zeit der Gefahr, nicht säumen, die geeigneten Maßregeln für die Sache Deutschlands und der Freiheit zu ergreifen. Wir erblicken mit ihnen in der Durchführung der Deutschen Reichsverfassung durch Anwendung aller gesetzlichen Mittel die einzige Bürgschaft für die Herbeiführung geordneter öffentlicher Zustände, wir werden aber auch jedem gewaltsamen Versuch zum Sturz des Ministeriums und der Volkskammer aufs entschiedenste entgegentreten. Wir glauben, bei dem Ernste des gegenwärtigen Augenblicks, mit einer Erklärung von unserer Seite uns nicht begnügen zu sollen, wir halten vielmehr dafür, daß jetzt der Tag gekommen sei, an welchem kein Bürger mehr neutral bleiben darf, und richten hiermit die Aufforderung an alle dienigen Einwohner Stuttgarts, welche unsere Gesinnungen theilen, diese ihre Ueberzeugung männlich offen und vor aller Welt zu bekennen. Wir versehen uns zu ihnen, daß sie dieser Erklärung mit zahlreichen Unterschriften beitreten werden. Möchten alle Gemeinden des Landes in diesem Streben sich mit uns vereinigen! Stadtrath und Bürger-Ausschuß."

Ulm, den 28. Mai. Heute brachte die nach Stuttgart entsendete Deputation folgende **Antwort** mit: Der von der Stadt Ulm in Sachen der Bundesfestung Ulm hierher gesendeten Deputation wird auf den ausdrücklichen Wunsch derselben die schriftliche Erklärung ertheilt, daß das in Ulm verbreitete Gerücht, die Würtembergische Regierung wolle die Würtembergische Infanteriebesatzung entweder ganz oder theilweise zurückziehen und die Besetzung andern (nichtwürtembergischen) Truppen überlassen, rein aus der Luft gegriffen ist. Auch für die Zukunft wird die Würtembergische Regierung sich angelegen sein lassen, so weit möglich das Besatzungsrecht in Ulm allein auszuüben, vorausgesetzt, daß von der Reichsgewalt nach Maßgabe der deutschen Reichsverfassung nicht andere Maßregeln getroffen werden.

Stuttgart, den 26. Mai. F. Römer. Rüpplin.

Karlsruhe, den 29. Mai. Von Seiten vieler Soldaten wird die baldige Entfernung von Struve und Blind energisch gefordert. Letzterer ist inzwischen als „Gesandtschafts-Sekretair" mit dem neuen Badischen Gesandten in Paris, Herrn Arnold Ruge, an seinen neuen Bestimmungsort abgereist. Eine Anzahl noch vorhandener Hofpferde, ferner dergleichen von Prinz Friedrich und den Markgrafen Wilhelm und Maximilian von Baden, wurden letzten Sonnabend Nachmittag taxirt, mit Beschlag belegt und inzwischen für Kriegszwecke gewaltsam abgeführt. Viele Offiziere und Militairärzte nehmen der Reihe nach ihre Entlassung. Der Aufruf des regierenden Landes-Ausschusses zur Beisteuer patriotischer Gaben hat bis jetzt äußerst wenig zusammengebracht. An der Nordgrenze im Neckar-Reinthal (zwischen Mannheim, Weinheim und Heidelberg) sollen an Militair und Freikorps 30—40,000 Mann versammelt sein. Man erzählt, es solle in Kurzem die Offensive ergriffen werden. Die neuesten hier eingetroffenen Freikorps sind zum allergrößten Theil gezwungen ausgezogen; sie sehnen sich heim, und man sieht keinerlei Enthusiasmus. Aus dem südlichen Oberrhein- und Seekreise sind noch keine Freikorps hier angekommen. Etliche der hier gewesenen Bürgerwehren, vom wahren Standpunkte der Sache näher unterrichtet, haben umgeschlagen und sind zurückgekehrt.

Karlsruhe, den 30. Mai. Die Karlsruher Zeitung, das Organ des Landesausschusses, enthält wieder eine Reihe Erlasse der dermaligen Regierung und ihrer Behörden. So eine Instruktion an die Civilkommissare des regierden Landesausschusses für Baden, in welcher darauf hingewiesen ist, daß gerade ein geordneter Staatshaushalt, ein durchweg geregelter Geschäftsgang vor Allem dem Staate den Kredit verleihe, ihm die Beischaffung der nöthigen Mittel erleichtere und ihn dadurch stark mache, um mit dauerndem Erfolg eine segensreiche Reform vornehmen zu können.

An das Volk in Baden heißt es: Wir fordern alle Diejenigen, welche dem Staate Abgaben zu leisten haben, sowie Diejenigen, welche dem Staate Steuerrückstände schulden, auf, so rasch als möglich die schuldigen Abgaben zu bezahlen. Ohne Geld kann kein Krieg geführt, ja nicht einmal eine Kriegsrüstung begonnen werden.

Ferner hat der Landesausschuß folgende Verfügung erlassen: In Erwägung, daß die gegenwärtige Bewegung nicht allein eine spezifisch Badische, sondern eine allgemein Deutsche ist, beschließt der Landesausschuß: 1) Die provisorische Regierung der Pheinfalz zu veranlassen, daß nach den Bestimmungen des Badischen Wahlgesetzes auch Vertreter der Rheinpfalz zur konstituirenden Versammlung von Baden geschickt werden. 2) Alle Deutschen Staaten, die sich der Bewegung anschließen, aufzufordern, ebenfalls Vertreter nach Karlsruhe zu senden. Karlsruhe, am 29. Mai 1849.

Karlsruhe, den 31. Mai. Mit der Erhebung freiwilliger patriotischer Beiträge, welche in Folge des Aufrufs vom 17. Mai gesammelt werden, sind die Generalstaatskasse, die Kreiskassen Freiburg und Mannheim und sämmtliche Obereinnehmereien und Hauptsteuerämter des Landes beauftragt Von zehn zu zehn Tagen wird bekannt gemacht werden, welche Beiträge eingegangen sind, und von wem sie herrühren. Die erste Quittung betrifft 1165 Fl, die aus fünf Gemeinden eingingen. — Der Landesausschuß widerruft heute die vom Kriegsminister auf seinen Befehl ausgegangene Aufhebung der Staatssteuerbeiträge der Offiziere und Kriegsbeamten, sowie deren Beiträge zur Militairwittwenkasse, als auf einem Irrthum beruhend und macht bekannt, daß die ordentlichen und außerordentlichen Staatssteuerbeiträge der Offiziere und Kriegsbeamten, sowie deren Beiträge zur Militärwittwenkasse nach wie vor unverändert zu entrichten sind.

Aus Baden, den 29. Mai. In Rastatt scheinen die Soldaten der Infanterie nach und nach zur Disziplin zurück zu kehren, die Artilleristen aber nicht. Von früheren Offizieren sind nur noch wenige da; in einigen Tagen werden auch diese fort sein. Unter einer solchen Leitung des Kriegs-Ministeriums kann kein Offizier bleiben. Die Wiedereinsetzung des Großherzogs, aller Beamten und Offiziere, sowie Auflösung und Neubildung des Badischen Heeres erwartet man, weil man die Nothwendigkeit einsieht. Auch haben unsere Soldaten genug; sie haben hinreichend gratis gegessen und getrunken, nun wollen sie in Urlaub, in ihre Heimath. Die Wahlen zur konstituirenden Versammlung werden unter einem Terrorismus betrieben, dessen man nicht einmal eine frühere Regierung in diesem Maße zu beschuldigen wagte. Wird die Sache nicht früher unterdrückt, so kann man die Proklamirung der sozialen Republik mit Sicherheit von der Versammlung erwarten. (D. Ztg.)

Von der Badisch-Hessischen Grenze, den 1. Juni. (D. A. Z.) Verstärkungen durch Kurhessische, Mecklenburgische und Nassauische Truppen haben das Operations-Corps an hiesiger Grenze auf eine solche Stärke gebracht, daß die Aufständischen in Baden schwerlich es wieder wagen werden, die Grenze zu überschreiten. Mehrere Tausend Mann Hessischer und Mecklenburgischer Truppen sind gestern in den Odenwald gerückt, um neue Einfälle, die in diese Gebirgsgegend unternommen werden könnten, zu verhindern. Es heißt, der Angriff gegen die Aufständischen in Baden selbst werde in den ersten Tagen der nächsten Woche beginnen; die aus Baden gekommenen sehr zahlreichen Offiziere sind unter die verschiedenen Corps der Operations-Armee vertheilt.

Wien, den 31. Mai. Der **Lloyd** meldet: „Der Kaiser von Rußland wird zum Gegenbesuch bei Sr. Majestät in Schönbrunn erwartet."

Salzburg, den 28. Mai. (**Wanderer.**) Uebereinstimmende Berichte aus Tyrol sprechen von der Zusammenziehung eines Oesterreichischen Observationsheeres von 8 — 10,000 Mann in Vorarlberg. Die Bestimmung jenes Kaiserlichen Observations-Corps an Baierns Grenze wäre sonach leicht zu erkennen; es möchte den dreifachen Zweck haben, den Einfluß Oesterreichs in Deutschland aufrecht zu erhalten, zur Bekämpfung der republikanischen Bewegung am Rhein mitzuwirken und für den Fall eines Bruches mit Frankreich den Operationen in Italien durch eine vereinigte Deutsche Armee im Westen Deutschlands Nachdruck zu verleihen.

Prag, den 30. Mai. Es soll wie für Wien, so auch für Prag, als Ersatz für die zum Abmarsch designirte Garnison, Russische Besatzung bestimmt sein. Man erzählte sich heute früh schon, daß der erste Trupp die nächsten Tage hier eintreffen werde. — Die neuerliche Konskription zur Nationalgarde hat bereits begonnen, und wird, wie ich hörte, mit unparteiischer Strenge geführt. Jeder, der nach dem Nationalgarde-Statut dienstpflichtig und mit keinem Krankheitsgebrechen behaftet ist, wovon sich die Kommission durch einen derselben beigegebenen Arzt überzeugt, wird enrollirt, ohne daß auf weitere Entschuldigungsgründe Rücksicht genommen wird.

Ausland.

Frankreich.

Paris, den 31. Mai. Nach **Galignani's Messenger** gehören von den aus den 85 kontinentalen Departements zur legislativen Versammlung gewählten 734 Deputirten 505 zu den Gemäßigten, 229 zu den Ultra-Demokraten; 37,094,187 Stimmen haben diese 734 Männer gewählt; 26,625,383 Stimmen werden von den 505 Gemäßigten, 10,468,804 von den 229 Ultra-Demokraten vertreten, so daß 52,000 auf jeden gemäßigten und 44,000 Stimmen auf jeden demokratischen Kandidaten kommen. Von den Mitgliedern, welche in der Constituante saßen, wurden nur 341 zur legislativen wiedergewählt.

— Man hat an die Mitglieder der gesetzgebenden Kammer einen Auszug der Arbeiten der konstituirenden seit ihrer ersten Sitzung am 4. Mai 1848 bis zum 22. Mai 1849 mitgetheilt. Hiernach vereinigte sich 319 Mal die Constituante in öffentlicher Sitzung und 124 Mal in ihren Büreau's. Ihre Arbeiten für das Innere wurden von 15 Comité's und 130 Kommissionen vorgenommen. Die Anzahl der an sie gerichteten Petitionen beläuft sich auf 20,505.

— Die Regierung hat vom Befehlshaber der französischen Schiffsstation im mexikanischen Meerbusen die Anzeige empfangen, daß er den Hafen von Marakaibo in Blokadestand erklärt habe, weil die Regierung von Venezuela sich weigere, für Unbilden, welche zwei französischen Unterthanen widerfahren, Genugthuung zu geben.

— Die parlamentarischen Klubs, welche während der Dauer der National-Versammlung bestanden, haben einige Umgestaltung erhalten, Der ehemalige so einflußreiche Klub der Rue de Poitiers hat seine Sitzungen nach den Salons des Staatsraths verlegt. Unter dem Vorsitz des Herrn Molé sind die Herren Berryer, von Montalembert, Benoit und andere Legitimisten die Leiter dieses Klubs. Herr Thiers ist mit ungefähr 80 seiner Freunde ausgetreten. Ein anderer Klub hat sich im Café Durand am Madeleine-Platz gebildet. Seinen Kern bilden die Herren Dufaure, Beaumont, Tocqueville und Chambolle, die freisinnigste Fraktion der gemäßigten Partei. Der Berg und die Sozialisten halten ihre Versammlungen in der Rue Hazard-Richelieu.

Paris, den 2. Juni. **Gesetzgebende Versammlung.** Sitzung vom 1. Juni. Anfang $1\frac{1}{2}$ Uhr. Alters-Präsident Keratry. Das Protokoll wird verlesen und angenommen. **Keratry**, Alters-Präsident: „Wenn noch Berichterstatter über die Vollmachtprüfungen ihre Arbeiten vollendet haben, so ersuche ich sie, auf der Tribüne zu erscheinen." Es zeigt sich Niemand. „In diesem Falle", fährt Keratry fort, „ersuche ich die Versammlung, zur Präsidentenwahl zu schreiten." Dieselbe dauert anderthalb Stunden und giebt folgendes Resultat. Die Zahl der Stimmenden beträgt 609; absolute Majorität 305. **Dupin** erhält 336, Ledru Rollin 182, Lamoricière 76, Dufaure 4, Odilon Barrot 1, Grevy 1 Stimme. In Folge dieses sehr bezeichnenden Votums wird Dupin der Aeltere zum Präsidenten erklärt. (Beifall zur Rechten und im Centrum.) **Keratry**: „Die Versammlung hat nun noch 6 Vice-Präsidenten und 6 Secretaire zu wählen. Ich lade sie demnach ein, sich in ihre Abtheilungs-Säle zurückzuziehen und zu diesen Wahlen zu schreiten. Ist die Wahl um 5 Uhr vorüber, so wird die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen." (Ja! Nein!) Die Versammlung zieht sich um $3\frac{1}{4}$ Uhr in die Abtheilungssäle zurück. Diese Wahlen dauern bis halb 6 Uhr. Als die Sitzung wieder eröffnet ist, zeigt zuvörderst der Präsident an, daß eines der Mitglieder der Kammer, Herr Crespel de la Touche, heute binnen drei Stunden von der Cholera hinweggerafft worden. (Bewegung.) Dann verkündet er das Resultat der Abstimmungen. Zu Vice-Präsidenten sind gewählt (bei einer Gesammtstimmenzahl von 597) die Herren **Baroche** mit 405, General Bedeau mit 399, Jules de Lasteyrie mit 394, Denis Benoist mit 382, de Sèze mit 377 und von Tocqueville mit 336 Stimmen. Neben diesen hatten die meisten Stimmen: Felix Pyat (155), Lamennais (153), Baune (148), Boichot (141) Deville (139), Mathieu de la Drome (138). Außerdem fielen auf Napoleon Daru 90, auf Lamoricière 59, auf Grevy 46 und auf Leon Faucher 15 Stimmen. Zu Secretairen sind (bei einer Gesammt-Stimmenzahl von 595) gewählt: Arnaud de l'Ariége mit 425, Peupin mit 417, Lacaze mit 407, Chapot mit 394, Heeckeren mit 377 und Berard mit 370 Stimmen. Neben ihnen hatten die meisten Stimmen: Commissaire (156), Bertholon (152), Nadaud (149), Jules Leroux (146), Gambon (144) und Baudin (140.) Außerdem fielen 54 Stimmen auf Oskar Laffayette. Die Sitzung wurde um $6\frac{1}{4}$ Uhr geschlossen. Morgen wird die Botschaft des Präsidenten erwartet.

— Gestern wurde in den Straßen eine angebliche Botschaft L. Napoleon's an die gesetzgebende Versammlung nebst einer vorgeblichen Liste des neuen Ministeriums verkauft. Der Procurator der Republik hat die gerichtliche Verfolgung der Urheber dieser Fälschung angeordnet. Die „Patrie" versichert: die Botschaft des Präsidenten werde nicht früher an die Versammlung gelangen, als nach definitiver Bildung des Bureau's. — Der für das Grab Napoleon's bestimmte Marmorblock, 88,000 Pfund schwer, ist im Invaliden-Hotel angelangt. — In Keratry's Garten wurde gestern ein Kerl verhaftet, welcher unter die dort auf Posten stehenden Liniensoldaten demagogische Journale zu vertheilen beschäftigt war. — Zu La Vogue de St. Quentin, im Departement Isere, ist es zwischen den dort liegenden Soldaten und den Einwohnern, welche die Partei eines Soldaten nahmen, der ein Disciplinarvergehen begangen hatte und sich der zu seiner Verhaftung abgeschickten Mannschaft widersetzte, zu einem beklagenswerthen Zusammenstoße gekommen. Einer aus dem Volke tödtete den Capitän, der die Mannschaft anführte, durch einen Steinwurf; die Soldaten eilten in ihre Quarkiere, holten ihre Gewehre und griffen das Volk mit dem Bayonnet an, wogegen sie mit einem Steinhagel begrüßt wurden. Als der Bericht abging, marschirte General Duhaut mit einem Bataillon gegen die Meuterer. — Die 20 wegen Theilnahme an den Ruhestörungen zu Blaye in Bordeaux eingekerkerten Mobilgardisten sind freigelassen und in ihre Heimath zurückgeschickt worden, da das Bataillon, dem sie angehörten, aufgelös't worden ist.

— Das **Journal des Débats** sagt: „Unteroffizier Rattier protestirte gestern im Namen der ganzen Armee. Die Rechte unterbrach den Redner heftig. Aber wir sind überzeugt, daß die Bänke, auf denen Rattier sitzt, es ebenfalls sehr impertinent gefunden und aufgenommen haben würden, wenn z. B. der Marschall Bugeaud, der doch gewiß mehr Recht dazu hätte, im Namen des ganzen Heeres gesprochen hätte."

Großbritanien und Irland.

London, den 30. Mai. Ueber New-Orleans hat man Berichte aus **San Francisco**, die bis zum 7. März gehen. Das Dampfschiff „California" lag verlassen von der Mannschaft im Hafen, so daß die armen Passagiere zu Panama noch lange darauf warten können. Das Goldgraben hatte wieder thätig begonnen, und die Berichte lauten günstig. Die Goldgegend zieht sich weit in Unter-

Kalifornien hinein. Der Grund und Boden in San Francisco war um das Sechsfache an Werth gestiegen.

— Dem Morning Herald zufolge, ist mit dem Dampfboot „Cambria" ein Bruder Lord Elgin's in England angekommen, um das Entlassungsgesuch des Letzteren als General-Gouverneur von Kanada zu überbringen. Lord Elgin war nochmals groben persönlichen Mißhandlungen von Seiten des britischen Pöbels in Montreal ausgesetzt. Zugleich langte auf demselben Dampfboot eine kanadische Deputation in England an mit einer Beschwerdeschrift an die Regierung. Nach Briefen aus Halifax vom 19. Mai hat übrigens die Aufregung in Kanada wegen der Entschädigungsbill, die sich in der Verbrennung des Parlaments-Berichts und des Bildnisses des Gouverneurs Luft machte, sehr abgenommen und einer gesetzlichen Agitation Platz gemacht. Sir Alan Mac Nab, das Haupt der Torypartei, wollte nach England reisen, um die Regierung um ihr Veto gegen die Entschädigungsbill und die Abberufung Lord Elgins zu bitten. Er sieht darin das einzige Mittel, Kanada für England zu erhalten. Wie aus den jetzt veröffentlichten Depeschen hervorgeht, hat die Regierung aber bereits das Entlassungsgesuch Lord Elgins in sehr schmeichelhaften und bestimmten Worten abgeschlagen.

— Nach Briefen aus Cephalonia vom 10. Mai, welche ein Malteser Blatt mittheilt, war eine Bande Griechischer Räuber vom Peloponnes in diese Insel eingefallen und hielt sich dort in einem Walde versteckt, aus welchem sie Plünderungs-Ueberfälle in der Umgegend machten. Capitain Parker vom 90sten Britischen Regiment, der Waldaufseher, wurde von ihnen neben seiner Wohnung am Mavrobunos (schwarzen Berg) an der Seite seiner Gattin erschossen, dann sein Haus geplündert und niedergebrannt; 6 bis 7 weitere Mordthaten folgten. Sofort wurden zwei Compagnien Britischer Soldaten in den Wald beordert, um die Räuber zu fangen oder zu vertilgen.

— Vor einigen Tagen war in Birmingham eine Bürgerversammlung, um den gegenwärtigen Zustand Ungarns in Betracht zu ziehen und den Ungarn Sympathie für ihre Bestrebungen für die Rechte ihrer Unabhängigkeit auszusprechen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Alderman Weston präsidirte, und man faßte nach mehren Reden Beschluß, der ungarischen Sache auf jede Art, die dem Einzelnen in einem neutralen Staate möglich sei, beizustehen. Zu diesem Zweck ist in Birmingham eine Subscription eröffnet. General Bem hat in früherer Zeit vier Monate lang im „goldenen Löwen" in Birmingham gewohnt.

— Das unter dem Ministerium Peel angenommene Gesetz, nach welchem der Prozeß gegen Irländer John Hamilton wird entschieden werden, lautet: „Wenn fortan irgend Jemand eine Flinte, Pistole oder sonst eine Feuerwaffe, gleichviel ob solche einen explosiven oder zerstörenden Stoff enthält oder nicht, mit Willen auf die Person der Königin abfeuert oder abzufeuern versucht, oder damit auf sie oder ihre Umgebung zielt; oder wenn irgend Jemand absichtlich mit einer Angriffswaffe nach der Person der Königin schlägt oder zu schlagen versucht; oder wenn irgend Jemand absichtlich irgend eine Substanz oder Sache nach der Person der Königin wirft oder zu werfen versucht, wer das thut, soll eines schweren Vergehens schuldig sein und kann, nach Gutbefinden des Gerichtshofes, der ihn verurtheilt, auf sieben Jahre deportirt oder, mit oder ohne harte Arbeit, auf drei Jahre eingesperrt werden, während welcher Periode er eine dreimalige, öffentliche oder geheime Peitschenstrafe erleiden soll."

London, den 31. Mai. Ueber die traurigen Vorfälle zu New-York hat man nunmehr nähere Aufschlüsse erhalten. Der amerikanische Schauspieler Forrest, der in Naturrollen und in derben Charakterrollen ausgezeichnet ist, dem aber das feinere Publikum wenig Geschmack abgewinnen konnte, fand bei seinem Gastspiele schwachen Beifall und bildete sich ein, daß der englische Schauspieler Macready, der sein Rival in Shakespeareschen Rollen ist, dies durch seinen Anhang bewirkt hätte. Da nun Macready seit einiger Zeit in den Hauptstädten Nord-Amerika's mit glänzendem Erfolge gastirte, so erwachte Forrest's Eifersucht, und er suchte durch seine Freunde und gewisse Organe der Presse sich an seinem Nebenbuhler zu rächen. Uebrigens floß die Erbitterung gegen die Vorstellung im Astor-Theater auch aus Klassenunterschieden, da man nur im schwarzen Frack und mit weißen Glacé-Handschuhen im Parterre erscheinen durfte. Man schimpfte weidlich auf die Vorliebe der Geld-Aristokraten für den englischen Tragöden, dazu kam noch ultrademokratische Aufreizung gegen den verhaßten Engländer, und so gingen denn die Volkshaufen zu offenen Gewaltthätigkeiten über, welche mit Blutvergießen endeten und noch schlimmere Folgen hätten haben können, wäre man nicht gleich mit Energie eingeschritten. Die Sache sah so bedenklich aus, daß ein Paar Geschütze, mit Kartätschen geladen, vor dem Astor-Theater aufgefahren werden mußten, und es wurden mehrere Salven gegeben, ehe sich die Massen entfernten. Macready gelang es, als Soldat verkleidet, zu entkommen, um nie wieder nach New-York zurückzukehren. Der Mayor von New-York erließ eine Proclamation, worin er vor Zusammenrottungen warnte, indem die Ruhe der Stadt mit aller Macht aufrechterhalten werden müsse. Man glaubt übrigens nicht, daß die Sache weitere Folgen haben werde. Macready befindet sich jetzt zu Boston und will mit der „Hibernia" nach England zurückkehren.

Niederlande.

Amsterdam, den 31. Mai. In diesen Tagen sind vier außergewöhnlich stark bemannte und mit Paixhans-Geschütz versehene Kanonenboote nach der Waal und dem Rhein gesegelt, um sich bei Nymwegen und Arnheim vor Anker zu legen und die zahlreichen, in Folge der Ereignisse aus Deutschland Fliehenden zu überwachen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 30. Mai. Die Sanktion des Dänischen Reichsgrundgesetzes läßt noch immer auf sich warten, und wird wahrscheinlich nicht unbedingt erfolgen, und die Frage, ob der Reichstag aufgelöst oder blos vertagt werden solle, ist auch noch nicht entschieden. Allerdings möchte man den Reichstag gern auflösen, ohne die Verfassung unbedingt zu sanktioniren; dies dürfte aber nicht thunlich sein. Da das Ministerium dennoch aber einer Reichsversammlung bedarf, um Frieden zu schließen und Geldmittel zur Verfügung zu bekommen, wird es sich aus seiner Verlegenheit wohl durch Einschlagung eines Mittelweges zu helfen suchen. Ein großes Aber des Grundgesetzes bilden natürlich die Verhältnisse Schleswigs, das man vollständig mit in das Reich Dänemark begreifen will und dem man nur Provinzialstände zu bewilligen gedenkt, weshalb denn auch das Institut wieder für Jütland und die Inseln ins Leben gerufen wersoll und muß.

Italien.

Rom, den 22. Mai. Die Stellung Frankreichs in der Römischen Frage wird von dem neuen Französischen Cabinette, der gesetzgebenden Versammlung und dem Verhalten Oesterreichs abhangen. Daß die Triumvirn kurz nach dem Gefechte vom 30. April zu einem Vergleiche bereit waren und ihre Forderungen nicht eben übermüthig hoch stellten, können wir aus folgenden von ihnen gemachten Vorschlägen abnehmen, die eine Correspondenz in der „Times" mittheilt: „1) General Oudinot gibt zu, daß die Französische Regierung sich in Betreff der in Rom herrschenden Stimmung und der Gesinnung der großen Mehrheit des Volkes geirrt hat, und erklärt seinen Wunsch, das Aergerniß eines Krieges zu enden, welchen die Französische Republik gegen die Römische Republik begonnen hat, die auf ähnlichen Grundsätzen beruht und für die das souveraine Volk sich durch allgemeine Stimmenabgabe ausgesprochen hat. 2) Die Französische Regierung erkennt, wenigstens provisorisch, die Römische Republik und die Regierung derselben an. 3) Das Französische Heer kehrt nach Civita-Vecchia und seiner Umgebung zurück, und versucht nicht, in Rom einzuziehen, um nicht die eifersüchtige Reizbarkeit des Römischen Volkes zu verwunden. 4) Der Oberbefehlshaber mag mit seinem Stabe in Rom bleiben, und ihm wird eine Ehrenwache an seiner Wohnung bewilligt. 5) Der Oberbefehlshaber braucht seinen ganzen Einfluß, die Oesterreichischen und Neapolitanischen Truppen von der Grenze zu entfernen, worin, wie er mehrmals gesagt, der Zweck seiner Sendung bestand. 6) Der General erklärt in Worten und schriftlich, daß es nicht seine Absicht ist, dem Römischen Volke irgend eine Regierungsform aufzudrängen, die den Wünschen der Mehrheit der Bewohner widerstrebt oder dem Prinzipe der Volks-Souverainetät, kraft dessen sie jede ihnen zusagende Regierungsform wählen dürfen. 7) Da man, obgleich völlig ohne Grund, behauptet hat, die Nationalversammlung sei nicht auf durchaus regelmäßigem Wege gewählt worden, so ist die gegenwärtige Regierung bereit, noch einmal an das Volk zu appelliren und der aus dieser Berufung an das Volk hervorgegangenen Versammlung die Entscheidung über die zukünftige Regierungsform zu überlassen; in diesem Falle erwarten wir, daß der Französische General allen seinen Einfluß für den Schutz des freien Stimmrechtes aufbietet." — Die Neapolitanischen Truppen sind auf ihr Gebiet zurückgekehrt, und der König ist in Gaeta angelangt. Das Gefecht bei Velletri war blutig und der Verlust auf beiden Seiten bedeutend; die Römer sollen 280 Todte und 500 Verwundete gehabt haben, besonders soll ihnen die Neapolitanische Artillerie, aus 52 Stücken bestehend, großen Schaden gethan haben. Der Verlust der Neapolitaner wird als noch größer geschildert, vornehmlich litten die Schweizer viel, da sie dem feindlichen Angriffe am meisten ausgesetzt waren. Der Kampf dauerte 9 Stunden. Ob die Römer einen entscheidenden Sieg erfochten, müssen wir dahin gestellt sein lassen; aus der Räumung Velletri's und dem Rückzuge der Neapolitaner geht es wenigstens nicht unbedingt hervor. Nichts ist natürlicher, als daß der König von Neapel, auch ohne erlittene Niederlage, sich von einem Schauplatze entfernte, wo weder an ein Zusammenwirken mit dem Französischen Heere, noch an selbstständiges Handeln zu denken war, wo er vielmehr nur eine abhängige und wenig ehrenvolle Rolle spielen konnte.

Bologna, den 23. Mai. Die Oesterreicher sind von hier nach Faenza abgegangen, wo 8000 Spanier unter dem General Cordova zu ihnen stoßen. — Der Oesterreichische Militairbefehlhaber hat gestern allen Fremden aufgegeben, die hiesige Stadt binnen drei Tagen zu verlassen und die Entwaffnung und das Verbot des Vereinigungsrechts auf die ganze Provinz ausgedehnt.

Turin, den 22. Mai. Die Gazette Piemontese bringt folgenden königlichen Erlaß: „Da Unsere Rekonvalescenz noch durch einige Tage die Enthaltung von Staatsgeschäften erfordert, so haben Wir auf den Rath Unserer Minister und auf den Vorschlag des Ministers des Innern beschlossen: Unser vielgeliebter Bruder Ferdinand Maria Albert, Herzog von Genua, wird, bis Unsere Gesundheit es Uns erlaubt, selbst wieder die Leitung der Staatsgeschäfte zu übernehmen, in unserem Namen für dieselbe Sorge tragen und auf die Berichterstattung Unserer verantwortlichen Minister, sowohl in den gewöhnlichen als besonders dringenden Angelegenheiten die Königlichen Dekrete unterzeichnen, denen dann die gewöhnliche Gegenzeichnung zu Theil werden wird. Der Minister-Präsident sowohl als jeder einzelne Minister sind beauftragt, jeder in seinem Amte zur Ausführung dieses Dekretes beizutragen, welches in dem allgemeinen Kontroll-Amte einregistrirt, veröffentlicht und in die Sammlung der Regierungs-Verordnungen eingetragen werden wird. Turin, 21. Mai 1849. Victor Emanuel Pinelli."

Turin, den 28. Mai. Mit dem Befinden des Königs geht es besser.

Pisa, den 20. Mai. Durch einen Befehl des Königlichen Generals Liechtenstein wurden heute sämmtliche Einwohner aufgefordert, binnen 24 Stunden ihre Waffen abzuliefern, widrigenfalls sie nach den Militairgesetzen bestraft würden.

Haiti.

Porta Plata, den 26. April. So eben kommt die offizielle Nachricht von einer Schlacht bei Azua. Die Haitianer wollten gegen die Stadt Domingo vorrücken. In der Bai von Ocoa, wo unsere Flotte von 7 Schiffen stationirt ist, wurden sie von derselben beschossen und zu gleicher Zeit von Santana in der Front angegriffen. Sie sind geschlagen, und die Hälfte der Armee soll vernichtet sein. Da ihnen der Rückweg abgeschnitten ist, so kann sich der Rest nicht mehr im Lande halten, und es werden wohl nur Einzelne entrinnen. Es ist eine schreckliche Kriegführung, wo eine Armee von 12 — 15,000 Mann bis auf den letzten Mann vernichtet wird. Es ist ein Racenkrieg zwischen Schwarzen und Weißen, der Verlierende wird niedergemacht.

Locales rc.

Posen, den 5. Juni. Wenn es nicht verkannt werden kann, daß unter den Städten der Monarchie Posen vorzugsweise unter der Ungunst der Zeitverhältnisse gelitten hat, indem Handel und Verkehr fast gänzlich stocken und der persönliche Kredit unglaublich gesunken ist, und wenn es zugleich eine unstreitbare Wahrheit ist, daß nicht die Allmosenempfänger und eigentlichen Proletarier die am meisten Nothleidenden sind, sondern die zahlreiche und so ehrenwerthe Klasse der unbemittelten Handwerker, die bei der angestrengtesten Thätigkeit jetzt nicht im Stande sind, das tägliche Brod für sich und ihre Familien zu erarbeiten, so müssen wir jeden Versuch mit Freuden begrüßen, der den Zweck hat, die unbemittelten, aber dem Proletariat noch nicht verfallenen Handwerker in unserer Stadt vor einem gänzlichen Ruin zu bewahren. Wie wir hören, hat sich in Folge der Anregung mehrerer Handwerker, ein Verein von Männern zusammengethan, die hier eine Pfand-Leihanstalt für fertige Arbeiten auf Actien gründen will, offenbar ein durchaus zeitgemäßes Institut, weil dadurch allein dem unbemittelten Handwerker eine Gelegenheit geboten wird, auf seine fertigen Arbeitsstücke, die zu angemessenem Preise zu verkaufen ihm für den Augenblick die Gelegenheit fehlt, eine Pfandsumme zu erhalten, die ausreichend ist, ihm den fortgesetzten Betrieb seines Gewerbes und zugleich die Ernährung seiner Familie möglich zu machen. Wir dürfen daher zu dem Patriotismus unserer wohlhabenden Mitbürger wohl das Vertrauen haben, daß sie die heilige Pflicht anerkennen werden durch Uebernahme von einer oder mehreren Actien (à 5 Thlr.), je nach Verhältniß ihrer Mittel, zur Verwirklichung des genannten Projects mitzuwirken und sich dadurch das schöne Bewußtsein zu sichern, eine große Anzahl braver und achtbarer Mitbürger vom Untergange zu gerettet haben. Insbesondere dürfte mit Grund darauf zu rechnen sein, daß unsere zahlreichen wohlhabenden Beamten sich gern an dem Unternehmen betheiligen werden, um ihren ärmeren Mitbürgern den Beweis zu liefern, daß sie regen Antheil an ihrem Schicksal nehmen und nicht ihre Herzen kalt dem Unglück ihrer nothleidenden Brüder verschließen. Der ausführliche Plan dieser beabsichtigten Leihanstalt wird dem Vernehmen nach nächstens der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Posen. — Gegenwärtig erhebt sich auf dem Sapiehaplatz die Thierbude des Hrn. Präuscher, eines bekannten Thierbändigers, der selbst sehr weite Reisen gemacht hat, so z. B. allein dreimal am Cap der guten Hoffnung gewesen ist, um dort schöne Exemplare zu erwerben. Die Menagerie ist in hohem Grade sehenswerth, besonders ist es der ganz ausgewachsene afrikanische Löwe, der durch seine Größe und Pracht das allgemeine Staunen erweckt. Neben bekannteren und auch hier schon öfter gesehenen Thieren findet der Besuch auch noch so manches andere Geschöpf fremder Zonen, das kaum jemals lebend hier gezeigt worden sein dürfte. Das möchte namentlich von dem wunderbaren Antilopen-Gnu gelten. Noch erwähnen wir zweier ausgezeichnet schönen Schlangen-Exemplare und zwar der ostindische Anaconda und einer kolossalen Riesenschlange, unter deren Last, wenn sie vorgezeigt wird, vier kräftige Männer fast erlahmen. Beide Thiere, so wie auch der Alligator und das Nilkrokodil sind nicht etwa ausgestopft, sondern lebend.

Marktbericht. Posen, den 4. Juni.
(Der Schfl. zu 16 Mtz. Preuß.)

Weizen 2 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. bis 2 Rtlr. 15 Sgr. 7 Pf. Roggen 1 Rthlr. bis 1 Rtlr. 4 Sgr. 5 Pf. Gerste 22 Sgr. 3 Pf. bis 24 Sgr. 5 Pf. Hafer 15 Sgr. 7 Pf. bis 18 Sgr. 11 Pf. Buchweizen 26 Sgr. 8 Pf. bis 1 Rtlr. 1 Sgr. 1 Pf. Erbsen 28 Sgr. 11 Pf. bis 1 Rtlr. 3 Sgr. 4 Pf. Kartoffeln 8 Sgr. 11 Pf. bis 10 Sgr 8 Pf. Heu der Ctr. zu 110 Pfd. 17 Sgr. 6 Pf. bis 20 Sgr. Stroh das Schock zu 1200 Pfd. 4 Rthlr. bis 4 Rthlr. 10 Sgr. Butter ein Faß zu 8 Pfund 1 Rthlr. 10 Sgr. bis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Berliner Börse.

Den 1. Juni 1849.	Zinsf.	Brief.	Geld
Preussische freiw. Anleihe	5	101⅞	—
Staats-Schuldscheine	3½	78¼	77¾
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	100½	—
Kur- u. Neumärkische Schuldversch.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	98¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	—	84
Grossh. Posener "	4	—	96¾
" "	3½	—	80
Ostpreussische "	3½	—	89¼
Pommersche "	3½	93⅛	92⅝
Kur- u. Neumärk. "	3½	93¼	—
Schlesische "	3½	—	—
" v. Staat garant. L. B.	3½	—	—
Preuss. Bank-Antheil-Scheine	—	88	87
Friedrichsd'or	—	13⅔	—
Andere Goldmünzen à 5 Rthlr.	—	13	12½
Disconto	—	—	—
Eisenbahn-Actien (voll. eingez.)			
Berlin-Anhalter A. B.	4	—	77¾
" Prioritäts-	4	86½	—
Berlin-Hamburger	4	—	59
" Prioritäts-	4½	91¼	90¾
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	—	52½
" " Prior. A. B.	4	—	82½
" " "	5	93¾	—
Berlin-Stettiner	4	88	—
Cöln-Mindener	3½	—	76
" Prioritäts-	4½	92½	—
Magdeburg-Halberstädter	4	117	—
Niederschles.-Märkische	3½	70¾	70¼
" Prioritäts-	4	—	85¾
" "	5	—	98
" " III. Serie	5	—	92¾
Ober-Schlesische Litt. A.	3½	—	92¾
" " B.	3½	—	92¾
Rheinische	—	—	—
" Stamm-Prioritäts-	4	—	—
" Prioritäts-	4	—	—
" " v. Staat garantirt	3½	—	—
Thüringer	4	49½	—
Stargard-Posener	3½	—	70½

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.
Verantw. Redakteur: C. Hensel.

(Mit einer Beilage.)

Aufkündigung

der Posener $3\frac{1}{2}$procentigen Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 15. April 1842 (Gesetz-Sammlung Nr. 14 pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener $3\frac{1}{2}$procentigen Pfandbriefe in Kenntniß, daß bei der heutigen vorschriftsmäßig erfolgten Loosung der in termino Weihnachten 1849 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$ procentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden:

Ueber 1000 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
3	4349	Borowo	Kosten
15	5489	Baranowo A. B.	Schildberg
13	2265	Białcz (Belsch) und Skoraczewo	Kosten
3	549	Baborówko	Samter
21	758	Chrzan	Wreschen
39	776	dito	dito
47	4992	Czerniejewo	Gnesen
5	75	Czerwonawieś (Rothdorf	Kosten
107	4649	Dąbrowa	Bomst
6	4483	Dziadkowo	Gnesen
1	1486	Dobrojewo	Samter
2	2506	Gębice	Czarnikau
13	972	Gay	Samter
1	2841	Gola	Kröben
3	5712	Górzewo	Obornik
3	3358	Gołuchowo	Pleschen
11	3874	Gorastowo	Kosten
12	1043	Jaraczewo	Schrimm
2	2356	Kiekrz	Posen
5	3115	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
4	3026	Kotowo	Buk
2	510	Kuchary	Pleschen
3	2469	Konino	Samter
2	617	Lubasz	Czarnikau
1	2682	Lussowo	Posen
6	3841	Łaszczyn	Kröben
1	1881	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
12	5423	Owinsk	Posen
6	3655	Otusz	Buk
13	4827	Obiezierze	Obornik
17	4251	Pawłowice	Fraustadt
2	5761	Pomarzany kościelne	Gnesen
3	932	Pudliszki	Kröben
3	1167	Pogrzybowo	Adelnau
8	1172	dito	dito
2	3600	Przecław	Obornik
3	2277	Piechanin	Kosten
5	523	Prusim	Birnbaum
8	4917	Rogowo	Mogilno
3	2487	Rusiborz	Schroda
3	3624	Sląskowo	Kröben
9	3630	dito	dito
48	3742	Smogorzewo	dito
13	3151	Sławno	Czarnikau
2	2116	Stwolno	Kröben
5	2917	Smiłowo	Wreschen
12	1639	Targowa górka	Schroda
10	2997	Ujazd u. Klein Łęka	Kosten
4	5143	Wroniawy	Bomst
14	254	Wilkowo niem. (deutsch Wilke)	Fraustadt
3	4176	Wilkowo u. Siekówko	Kosten
2	3661	Wydzierzewice	Schroda
7	5532	Wierzonka	Posen
3	5697	Włościejewki	Schrimm
2	1246	Wonieść vel Woyniec	Kosten
10	3693	Wituchowo	Birnbaum
7	3095	Xiąż	Schrimm
8	2530	Zadory	Kosten

Ueber 500 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
8	5644	Arkuszewo	Gnesen
7	4147	Białężyce	Wreschen
11	47	Bojanice	Fraustadt
8	3312	Buszewo	Samter
8	1881	Chojno I.	Kröben
103	3440	Chwałkowo	Gnesen
10	2604	Charbowo	dito
30	3188	Chorynia	Kosten
10	4270	Chełmno	Samter
8	174	Dębicz	Schroda
27	4659	Duśnia	Schrimm
10	5240	Gorazdowo	Wreschen
18	2514	Gościejewo	Krotoschin
27	3209	Kuklinowo	dito
28	3210	dito	dito
109	5177	Kromolice	dito
8	4370	Klony	Schroda
26	3698	Kotlin	Pleschen
8	4491	Kowalewo	Chodziesen
20	3886	Kochlowy	Schildberg
22	3736	Karsy	Pleschen
26	513	Lubasz	Czarnikau
9	4136	Lubiatówko	Schrimm
9	4482	Groß-Łubowice	Gnesen
7	2111	Ławki	Mogilno
10	3431	Łubowo	Gnesen
12	3662	Myszkowo	Samter
17	4467	Myszki	Gnesen
29	3078	Murzynowo kościelne	Schroda
11	2749	Mnichy	Birnbaum
18	5281	Niegolewo	Buk
10	4019	Ossowiec	Mogilno
9	2421	Obora	Gnesen
76	4526	Osiek	Kosten
11	3556	Otusz	Buk
9	5310	Pamiątkowo	Posen
9	5456	Przysieka	Wągrowiec
111	1489	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
8	4547	Raszewy	Wreschen
8	5264	Radlin	Pleschen
9	144	Klein-Sokolnik	Samter
12	3415	Sokolniki	Gnesen
43	5555	Sowina kościelne	Pleschen
10	4100	Skrzypno I. u. II. u. Wola duchowna	dito
14	5681	Swiątkowo	Wągrowiec
10	3367	Skórki I. u. II.	dito
43	2768	Smiłowo	Wreschen
11	3730	Skoraczewo	Pleschen
7	3984	Turostowo	Gnesen
25	5063	Wroniawy	Bomst
27	5065	dito	dito
21	4114	Wilkowo u. Siekówko	Kosten
8	2735	Wolanki	Gnesen
51	3895	Wojnowice	Buk
70	3911	dito	dito
40	3283	Witaszyce	Pleschen
36	5425	Wierzonka	Posen
13	5026	Żerniki	Schrimm.

Ueber 200 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
21	4340	Baborowo	Obornik
21	3480	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen
35	1200	Brodowo	Schroda
19	92	Bojanice	Fraustadt
10	3793	Bożejewo	Schroda
18	1015	Czarnysad	Krotoschin
11	861	Czachory	Adelnau
20	5042	Chludowo	Posen
10	3013	Chlewo	Schildberg
31	2502	Czeszewo	Wągrowiec
8	2615	Czeluścin	Gnesen
21	5437	Dziewierzewo	Wągrowiec
23	5139	dito	dito
33	3443	Dłoń vel Dłonie	Kröben
23	5421	Grąbkowo	dito
20	5110	Gorazdowo	Wreschen
8	4426	Gniewkowo	Gnesen
13	3171	Gwiazdowo	Schroda
29	5401	Gorzewo	Obornik
20	4404	Glinno	Wągrowiec
11	2863	Jarogniewice	Kosten
30	2486	Jaworowo	Gnesen
20	3622	Jeżewo	Schrimm
10	3798	Kowalskie vel Kowalskawieś	Schroda
11	3799	dito	dito
13	3801	dito	dito
9	2928	Konarzewo	Kröben
11	4631	Kąkolewo	Fraustadt
56	5036	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau
36	4918	Kaźmierz	Samter
5	4584	Krzesiny	Posen
28	3861	Kochlowy	Schildberg
10	4130	Karczewo	Gnesen
61	3731	Łaszczyn	Kröben
62	3732	dito	dito
33	2640	Mielżyn	Gnesen
35	4998	Nekla	Schroda
11	3212	Ostrowieczno	Schrimm
32	3609	Ocieszyn	Obornik
11	4767	Orzeszkowo	Schroda
31	4664	Przybysław	Wreschen
35	5303	Parzenczewo u. Kotusz	Kosten
11	2815	Psarskie	Samter
34	1902	Piechanin	Kosten
30	5329	Russocin	Schrimm
57	5341	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
10	3112	Ruchocino	Gnesen
12	2479	Strzyżewko smykowe	dito
36	3516	Slązkowo	Kröben
8	4470	Szkudla	Pleschen
28	5243	Swierczyna	Fraustadt
9	5300	Szyplowo	Pleschen
77	2690	Smiłowo	Wreschen
18	3348	Skórki I. u. II.	Wągrowiec
9	3001	Sobiesiernie	Posen
56	5365	Sowina kościelna	Pleschen
8	5039	Sepienko I.	Kosten
24	4388	Tunowo	Wągrowiec
79	4975	Urbanowo	Buk
63	2774	Ujazd u. Kl. Łęka	Kosten
10	495	Ustaszewo	Wągrowiec
18	2526	Węgry II.	Adelnau
11	3177	Wykow	Krotoschin
12	5428	Wierzyce	Gnesen
107	3874	Wojnowice	Buk
8	4989	Wola Xiążeca	Pleschen
43	4883	Wijewo	Fraustadt
30	2912	Groß-Wysocko	Adelnau
45	2887	Xiąż	Schrimm
23	2848	Zdzychowice	Schroda

Ueber 100 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
39	677	Brody	Buk
23	1051	Bobrowniki A.	Schildberg
7	3811	Cielimowo	Gnesen
44	2860	Czeszewo	Wągrowiec
17	905	Czachory	Adelnau
23	1940	Chojno I.	Kröben
65	5470	Ceradz nowy	Samter
23	2283	Doruchowo	Schildberg
41	1707	Drobnin	Fraustadt
29	5109	Gądki	Schrimm
37	3345	Górka duchowna	Kosten
22	5098	Grembanin	Schildberg
21	1147	Golanice (Gollmitz)	Fraustadt
23	2338	Goniczki	Wreschen
98	1312	Groß-Gutowy	dito
50	3652	Gołuchowo	Pleschen
38	5216	Jasienie	Kosten
6	617	Kokoszki	Kröben
20	670	Kowalewo	Pleschen
67	4141	Karsy	dito
30	4826	Krzywosądowo	dito
43	801	Kruchowo	Mogilno
8	3386	Karsewo II.	Gnesen
24	2272	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau
164	1526	Leszno (Lissa)	Fraustadt
177	1539	dito	dito
32	6	Modliszewko	Gnesen
31	2367	Mszyczyn	Schrimm
16	2304	Miaskowo	Kosten
29	3437	Macewo	Pleschen
15	3640	Ostrowieczno	Schrimm
40	4545	Ostrobudki	Kröben
58	4736	Odrowąż	Gnesen
17	2433	Orpiszewek	Pleschen
6	2042	Ordzino	dito
16	2205	Potulice	Wągrowiec
46	4898	Przybysław	Wreschen
22	5290	Pamiątkowo	Posen
43	2437	Rusiborz	Schroda
5	5363	Strzelce	Kröben
31	390	Siedmiorogowo	Krotoschin
15	1118	Starogrod	dito
24	4134	Skoraczewo	Pleschen
16	3380	Smuszewo	Wągrowiec
30	5536	Swiątkowo	dito
23	5531	Srebrne górki	dito
73	5461	Taczanowo	Pleschen
98	280	Wilkowo niem. (deutsch Wilke)	Fraustadt
204	4 19	dito	dito
65	3278	Wojciechowo u. Lowencice	Schrimm

Ueber 40 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
39	3848	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen
143	1149	Chrzan	Wreschen
12	4310	Chaławy	Schrimm
62	3823	Dłoń vel Dłonie	Kröben
63	3824	dito	dito
89	4546	Dusina	Schrimm
36	42	Dąbrowa	Wągrowiec
93	2831	Działyń	Gnesen
49	3088	Gola	Kröben
23	4286	Galewo	Krotoschin
102	1693	Groß-Gutowy	Wreschen
35	4751	Gądki	Schrimm
42	3563	Jurkowo	Kosten
44	3706	Kosieczyno	Meseritz
88	3990	Kotlin	Pleschen
20	3393	Konarzewo	Kröben
35	3653	Krześlice	Schroda
56	3053	Krajewice	Kröben
24	3389	Koszuty	Schroda
57	4572	Kobylepole	Posen
60	1675	Kąsinowo	Samter
22	2211	Łąg	Schrimm
46	2179	Malachowo	dito
38	3169	Mnichy	Birnbaum
36	4420	Myszki	Gnesen
30	2944	Ninino	Obornik
40	3738	Niedzwiady	Wągrowiec
44	306	Owieczki	Gnesen
47	309	dito	dito
52	314	dito	dito
54	3841	Obra	Krotoschin
23	2061	Rumiejski ślacheckie	Schroda
14	851	Rokossowo	Kröben
57	81	Stokężyn	Wągrowiec
58	82	dito	dito
63	87	dito	dito
68	92	dito	dito
148	3184	Smiłowo	Wreschen
28	2298	Sławoszewo	Pleschen
41	2191	Sliwniki	Adelnau
16	870	Strykowo	Posen
24	4637	Tworzymierki	Schrimm
31	1171	Unia	Wreschen
30	1138	Wyganowo	Krotoschin
86	3338	Wojciechowo und Lowencice	Schrimm
87	3339	dito	dito
183	4108	Wojnowice	Buk
129	760	Wilkowo niem. (deutsch Wilke)	Fraustadt
18	2937	Węgierskie	Schroda
56	3517	Wiatrowo	Wągrowiec

Ueber 20 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.
83	1047	Brodowo	Schroda
68	1761	Bożejewice	Schubin
57	2567	Choyno I.	Kröben
58	740	Chwalibogowo	Wreschen
114	2103	Działyn	Gnesen
37	2217	Gowarzewo	Schroda
82	2068	Gorka kocialkowa	dito
92	2382	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
27	3513	Galewo	Krotoschin
53	2800	Jurkowo	Kosten
87	609	Jaraczewo	Schrimm
93	564	Kromolice	Krotoschin
70	1621	Krosna	Schrimm
43	2418	Kołdrąb	Wągrowiec
95	3231	Karsy	Pleschen
30	3466	Lubiatówko	Schrimm
43	3023	Łubowo	Gnesen
57	1409	Miastowice	Wągrowiec
33	2954	Marcinkowe górne	Mogilno
85	2397	Mielżyn	Gnesen
41	943	Orzeszkowo	Birnbaum
30	4084	Pamiątkowo	Posen
39	2149	Groß- u. Kl. Ptaszkowo	Buk
69	1941	Rusiborz	Schroda
469	1131	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt
27	3394	Rzegnowo	Gnesen
17	326	Spławie	Kosten
39	40	Słowikowo u. Galczyn	Mogilno
32	3443	Skrzypno I. II. u. Wola duchowna	Pleschen
41	1376	Skoraszewice	Kröben
77	2776	Strychowo	Gnesen
38	3005	Sokolniki	dito
35	543	Unia	Wreschen
156	274	Wilkowo niem. (deutsch Wilke)	Fraustadt
102	2589	Wojciechowo u. Lowencice	Schrimm
46	2988	Żydowo	Gnesen

Indem wir die vorstehenden Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johanni d. J. ab, schon in dem pro Johanni d. J. bevorstehenden Zinsen-Auszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse, gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition, einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am 3. Januar 1850. zu erheben.

Hierbei werden gleichzeitig die Inhaber der in früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe, an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür erinnert, und zwar:

à 1000 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
7	2453	Bronisław	Schroda	W. 47
8	2572	Bielewo	Kosten	dito
2	2588	Górka kocialkowo	Schroda	W. 48
11	4769	Kobylepole	Posen	dito
3	3785	Kotlin	Pleschen	J. 48
15	3221	Murzynowo kość	Schroda	W. 48
4	3720	Ocieszyn	Obornik	dito
1	686	Ocią̇ż I. und II.	Adelnau	J. 45
1	2968	Pierśko	Samter	W. 48
2	2787	Trzebaw	Posen	dito
8	3975	Wojnowice	Buk	J. 48
10	3977	dito	dito	dito
1	1097	Wiśniewo	Wągrowiec	dito
7	3389	Witaszyce	Pleschen	W. 48
6	3114	Groß Wysocko	Adelnau	dito
7	3666	Wydzierżewice	Schroda	dito
9	460	Zakrzewo	Kröben	dito
7	287	Zalesie	dito	dito
12	2218	Żerkowo	Wreschen	dito
6	726	Żrzenica	Schroda	W. 46

à 500 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
6	3818	Bożejewo	Schroda	W. 48
24	118	Chobienice	Bomst	dito
9	2452	Czerlin	Wągrowiec	dito
11	1254	Czermino	Pleschen	W. 45
22	2430	Działyn	Gnesen	W. 48
34	2442	dito	dito	J. 47
19	1309	Dobrojewo	Samter	W. 45
8	70	Długie (Laube)	Fraustadt	W. 48
9	1789	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	dito	dito
6	3199	Gwiazdowo	Schroda	dito
8	4221	Galewo	Krotoschin	dito
8	3383	Imielinko	Wągrowiec	dito
9	3168	Jurkowo	Kosten	dito
5	1844	Kempa	Samter	J. 48
13	2161	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	W. 47
65	3866	Ludomy	Obornik	J. 48
14	2172	Lubrze	Schroda	dito
8	1861	Łąg	Schrimm	dito
8	4135	Lubiatówko	dito	W. 48
28	3077	Murzynowo kość	Schroda	W. 48
8	2537	Ninino	Obornik	dito
7	3691	Olszowo A.	Schildberg	dito
9	1182	Oporowo	Samter	dito
12	1250	Pacholewo	Obornik	dito
9	661	Posadowo	Buk	dito

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
8	2828	Popówko	Obornik	J. 48
7	4026	Rzegnowo	Gnesen	dito
7	3544	Radlowo	Wreschen	W. 48
8	4349	Swidnica II. Zedlitz II.	Fraustadt	dito
53	3145	Strychowo	Gnesen	J. 48
16	1007	Sarbinowo	Wągrowiec	W. 46
13	148	Kl. Sokolnik	Samter	W. 47
8	4822	Tworzymierski	Schrimm	W. 48
25	4473	Wiewiorczyn	Mogilno	dito
24	2947	Xiąż	Schrimm	J. 48
26	2949	dito	dito	W. 48
10	3386	Żydowo	Gnesen.	dito

à 200 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
19	1125	Arcugowo	Gnesen	W. 48
34	1199	Brodowo	Schroda	W. 46
16	1712	Chojno I.	Kröben	W. 47
22	1026	Czermino	Pleschen	W. 45
11	3291	Cieśle	Wreschen	J. 48
11	3120	Chłądowo	Gnesen	W. 48
12	3121	dito	dito	dito
51	3158	Chorynia	Kosten	dito
36	3956	Dalabuszki	dito	dito
18	1144	Dzierżanowo	Krotoschin	W. 45
92	1554	Dobrojewo	Samter	J. 46
23	2263	Gwiazdowo	Schroda	dito
45	719	Gay	Samter	W. 48
20	4562	Gościeszyn	Bomst	dito
11	3363	Imielinko	Wągrowiec	dito
36	2492	Jaworowo	Gnesen	dito
64	754	Jaraczewo	Schrimm	W. 46
41	3704	Karsi	Pleschen	W. 48
11	4431	Karczewo	Gnesen	dito
23	3297	Kosieczyno	Meseritz	dito
24	3298	dito	dito	W. 47
10	2745	Kunowo	Samter	W. 48
10	2929	Konarzewo	Kröben	dito
33	4654	Kobylepole	Posen	dito
12	3800	Kowalskie	Schroda	J. 48
52	3182	Kuklinowo	Krotoschin	dito
19	3928	Lipowiec	dito	W. 48
7	1765	Lubonia	Fraustadt	dito
10	4411	Łubówko	Gnesen	W. 48
12	3385	Łukowo	Wągrowiec	dito
21	2674	Mnichy	Birnbaum	dito
7	3069	Murzynowo leś.	Schroda	dito
20	2189	Międzylisie	Wągrowiec	J. 47
20	4008	Popowotomkowe	Gnesen	J. 48
160	1803	Pogrzybowo	Adelnau	W. 45
12	2816	Psarskie	Samter	W. 48
11	3113	Ruchocino	Gnesen	dito
13	3529	Radlowo	Wreschen	dito
236	1322	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W. 47
240	1326	dito	dito	J. 47
14	1546	Rumiejski ślach.	Schroda	dito
44	1424	Szelejewo	Krotoschin	J. 48
18	1549	Skoraszewice	Kröben	W. 45
11	2965	Smuszewo	Wągrowiec	W. 48
6	3658	Sanniki	Schroda	dito
7	3659	dito	dito	dito
12	385	Tarnowo	Kosten	W. 47
70	2781	Ujazd u. Kl. Łęka	dito	W. 48
13	971	Wieczyn	Pleschen	dito
34	3556	Wydzierzewice	Schroda	dito
8	997	Wiewiorczyn	Mogilno	dito
16	2524	Węgry II.	Adelnau	J. 46
43	2866	Wojciechowo u. Lowencice	Schrimm	J. 48
8	281	Żerniki	Obornik	dito
15	4400	Żelice	Wągrowiec	W. 48

à 100 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
30	3915	Bogwidze u. Kotarby	Pleschen	J. 48
45	2192	Bożejewice	Schubin	J. 46
35	2573	Bielewo	Kosten	W. 48
14	3431	Chlewo	Schildberg	W. 47
27	4559	Chełmno	Samter	W. 48
23	3144	Alt-Driebitz	Fraustadt	J. 48
24	3145	dito	dito	W. 48
69	2659	Działyn	Gnesen	dito
59	1209	Dobrojewo	Samter	dito
25	4816	Gościeszyn	Bomst	dito
25	3002	Gurówko	Gnesen	J. 48
36	4001	Grodzisko	Pleschen	dito
5	2420	Głębokie	Schroda	J. 46
23	3792	Jaroszewo	Wągrowiec	W. 48
15	3154	Kunowo	Samter	dito
66	4140	Karsy	Pleschen	J. 48
95	4262	Ludomy	Obornik	dito
10	3268	Marszałki	Schildberg	W. 48
33	4073	Myszkowo	Samter	dito
30	3138	Macewo	Pleschen	dito
7	4347	Michalcza	Gnesen	dito
24	4379	Ossowiec	Mogilno	dito
13	1979	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt	J. 45
7	2345	Rakówka	Schrimm	J. 47
47	1654	Rąbin	Kosten	J. 46
54	2448	Rusiborz	Schroda	W. 47
52	1591	Szelejewo	Krotoschin	dito
22	4610	Swidnica II. (Zedlitz II.)	Fraustadt	W. 48
23	4445	Skrzypno I. u. II. u. Wola duchowna	Pleschen	dito
16	4963	Skopanowo	Samter	dito
22	762	Wolenice	Krotoschin	W. 48
13	3662	Wronczyn	Schroda	dito
51	1316	Wróblewo	Samter	J. 47
72	3302	Xiąż	Schrimm	W. 48
12	3667	Złotniki	Schroda	W. 47

à 40 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
127	3808	Chwałkowo	Gnesen	J. 48
40	1555	Czermino	Pleschen	dito
142	1148	Chrzan	Wreschen	W. 46
16	2159	Dzbowałęka II. (Geyersdorf II.)	Fraustadt	W. 44
62	1947	Drzewce u. Czarkowo	Kröben	J. 48
60	3038	Daleszyn	Schrimm	W. 48
25	3594	Gwiazdowo	Schroda	J. 48
37	2591	Goniczki	Wreschen	J. 47
32	541	Grzymysławice	dito	W. 48
56	4571	Kobylepole	Posen	dito
40	4523	Krzywosądowo	Pleschen	dito
50	1576	Kossowo	Kröben	J. 45
40	2803	Kołaczkowo	Gnesen	J. 48
6	3223	Koninko	Samter	dito
38	4133	Lipowiec	Krotoschin	dito
40	2550	Lubrze	Schroda	J. 47
49	2908	Lussowo	Posen	W. 48
40	4135	Lipowiec	Krotoschin	dito
40	3803	Łubowo	Gnesen	dito
43	3965	Myszkowo	Samter	dito
51	313	Owieczki	Gnesen	dito
49	1922	Orzeszkowo	Birnbaum	J. 45
103	1321	Pogrzybowo	Adelnau	W. 46
30	662	Pijanowice	Kröben	W. 48
410	1827	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
419	1836	dito	dito	dito
426	1843	dito	dito	dito
24	4555	Rosnowo	Posen	dito
37	1605	Rudki	Samter	W. 46
25	3547	Ruchocino	Gnesen	J. 48
15	3457	Sobiesiernie	Posen	dito
20	4156	Słabomierz	Wągrowiec	dito
28	20	Strychowo	Gnesen	J. 48
20	3421	Smuszewo	Wągrowiec	dito
28	696	Kl. Sokolnik	Samter	W. 43
9	1261	Sołacz	Posen	W. 46
28	2779	Groß.-Sokolnik	Samter	J. 47
31	2753	Swiączyn	Schrimm	W. 48
89	3959	Smogorzewo	Kröben	dito
41	919	Siedmiorogowo	Krotoschin	dito
75	99	Stolężyn	Wągrowiec	dito
18	872	Strykowo	Posen	dito
41	4405	Tunowo	Wągrowiec	dito
69	4168	Wapno	dito	dito
27	787	Wrotkowo	Krotoschin	dito
37	1001	Węgorzewo	Gnesen	J. 47
77	4229	Wilkowo u. Sielkówko	Kosten	J. 48
80	4195	Żegocin	Pleschen	dito
125	900	Zakrzewo	Kröben	W. 48
71	1441	dito	Pleschen	dito

à 20 Rthlr.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Verloosungs-Termin.
54	556	Brody	Buk	J. 45
83	2860	Bednary	Schroda	W. 47
110	1708	Bialcz u. Skoraczewo	Kosten	J. 48
84	1048	Brodowo	Schroda	W. 48
112	3143	Będlewo	Posen	dito
22	2786	Chłądowo	Gnesen	dito
23	2787	dito	dito	W. 47
90	2395	Czeszewo	Wągrowiec	J. 48
37	876	Czarnysad	Krotoschin	W. 46
52	47	Dąbrowa	Wągrowiec	W. 47
38	2484	Alt-Driebitz	Fraustadt	J. 48
38	1002	Dzierzanowo	Krotoschin	W. 48
72	2299	Daleszyn	Schrimm	dito
95	237	Dąbrowa	Bomst	dito
70	2863	Gołuchowo	Pleschen	dito
158	3262	Gorastowo	Kosten	dito
43	2022	Góra	Posen	dito
51	2798	Jurkowo	Kosten	J. 48
61	2542	Kotowo	Buk	dito
49	1827	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	J. 47
13	1592	Kanino	Schrimm	W. 48
59	623	Kruchowo	Mogilno	dito
71	2316	Krajewice	Kröben	dito
48	1837	Lubrze	Schroda	dito
28	3001	Łukowo	Wągrowiec	dito
101	434	Myślątkowo	Mogilno	dito
128	2723	Murzynowo koś.	Schroda	dito
64	4	Modliszewko	Gnesen	W. 47
66	6	dito	dito	dito
37	3107	Niepruszewo	Buk	W. 48
23	1936	Orpiszewek	Pleschen	dito
58	3529	Ostrobudki	Kröben	dito
24	1300	Oborzysko	Kosten	W. 45
125	668	Pogrzybowo	Adelnau	W. 46
85	1304	Rąbin	Kosten	W. 48
45	220	Kl. Sokolnik	Samter	dito
48	223	dito	dito	J. 48
11	140	Siemianice	Schildberg	dito
87	1031	Wróblewo	Samter	W. 47
89	1033	dito	dito	J. 47
24	2832	Wykow	Krotoschin	J. 48
31	1520	Wszemborz	Wreschen	W. 48
81	1990	Zadory	Kosten	dito

Schließlich bemerken wir, daß die Verloosung der 4⅝ Pfandbriefe nicht stattgehabt hat, und so lange dieselben unter pari stehen werden, deren Ankauf zum Tilgungsfonds erfolgen wird.

Posen, den 1. Juni 1849.

General-Landschafts-Direktion.

Stadt-Theater in Posen.

Donnerstag den 7ten Juni: Zweite Gastvorstellung der Frau Pecci-Ambrogio und des Hrn. Ambrogio, erste Solotänzer vom Hoftheater zu Dresden: Der Kurmärker und die Picarde; Genrebild in 1 Akt von L. Schneider. (Die Picarde: Frau Pecci-Ambrogio.) — Hierauf: Eigensinn; Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. — Zum Schluß zum Erstenmale: Des Malers Traumbild; Ballet in zwei Tableaux von Giovanni Ambrogio, Musik von Cesare Pugni.

Die heut Morgens halb 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 3. Juni 1849.

Brüllow.

Bekanntmachung.

Behufs Eintheilung des hiesigen Stadtbezirks in Urwahl-Bezirke nach der Verordnung vom 30sten Mai c. und Aufstellung der Urwählerlisten werden besondere von uns ernannte Commissarien die Seelenzahl in einem jeden zum Stadtbezirke gehörigen Hause ermitteln und gleichzeitig die stimmberechtigten Urwähler verzeichnen. Die hiesigen Einwohner ersuchen wir, den Commissarien jede erforderliche Auskunft zum Zweck der Erledigung ihres Auftrages zu ertheilen.

Posen, den 4. Juni 1849.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um dem Publikum die Benutzung der Darlehnskasse während des hiesigen Wollmarkts so viel als möglich zu erleichtern, wird es während der Dauer desselben denjenigen Herren Kaufleuten und Fabrikanten, welche von der hiesigen Darlehnskasse auf rohe Wolle ein Darlehn zu erhalten wünschen, freigestellt, sich der Kürze halber mit ihren desfallsigen Anträgen direkt an unseren Woll-Taxator, Nathan Tobias, Markt Nr. 80., zu wenden.

Posen, den 3. Juni 1849.

Königliche Darlehns-Kasse.

Edictal-Citation.

Nachstehende Personen:

1) der am 11ten Juli 1799 zu Parchwitz geborene Oekonom Heinrich Friedrich Albert Schimmelpfennig von der Oye, welcher von 1818 bis 1821 beim 2ten (Leib-) Husaren-Regiment gedient, und sich vom August 1821 bis November 1828 zu Reichen, Kreis Namslau, als Oekonom aufgehalten, seit 1829 aber nichts mehr von sich hat hören lassen;
2) der seit 50 Jahren verschollene Christian Berger, zuletzt zu Schildau bei Hirschberg ansässig, dessen nähere persönliche Verhältnisse nicht bekannt sind;
3) Der Böttcher Johann Gottfried Rimay aus Simsdorf, Trebnitzer Kreises, von welchem die letzte Nachricht im Jahre 1830 aus Cöln am Rhein eingegangen;

sowie deren unbekannte Erben und Erbesnehmer, werden zum Termine den 20. Oktober 1849 Vormittag 11 Uhr vor dem Oberlandes-Ger.-Referendarius Niedersletter in unser Partheienzimmer Nr. II. mit der Anweisung vorgeladen: sich vor oder im Termine schriftlich oder persönlich zu melden, unter der Warnung, daß die unter Nr. 1., 2. und 3. bezeichneten Personen sonst für todt erklärt, die mit vorgeladenen Erben aber mit ihren Ansprüchen an deren Nachlaß werden ausgeschlossen werden. Breslau, den 30. September 1848.

Königliches Oberlandes-Gericht.
Erster Senat.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz.

Das im Meseritzer Kreise des Großherzogthums Posen belegene Gut Zielomysl, abgeschätzt auf 16809 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. September 1849 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rawicz, den 21sten Februar 1849.

Das der Stadt-Commune zu Rawicz gehörige, daselbst belegene, mit der No. 374 bezeichnete Hausgrundstück, abgeschätzt auf 5276 Rthlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10ten September 1849 Vor- und Nachmittags

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
